

2/2015

Der M(a)erker



Kopf, Gefühl, Willen

***Welches Instrument
ist das richtige für ein Kind***

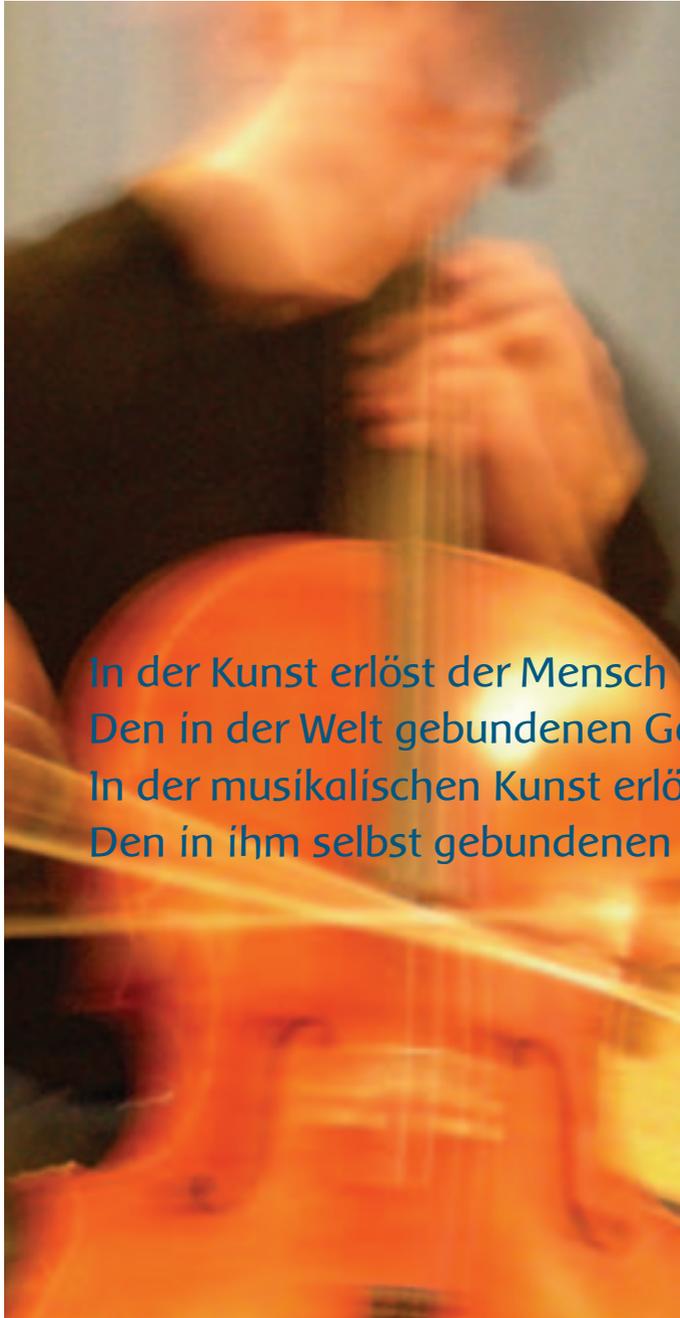


Unsere Bibliothek

Bücherschatz als Ruhe-Oase



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin



In der Kunst erlöst der Mensch
Den in der Welt gebundenen Geist.
In der musikalischen Kunst erlöst der Mensch
Den in ihm selbst gebundenen Geist.

Rudolf Steiner,
30. August 1921
(aus Wahrspruchworte,
GA 40)

Liebe Leserinnen und Leser unserer Schulzeitung,

in den vergangenen Monaten März und Mai hatten wir wunderschöne Aufführungen der Klassenspiele von der 8. und 12. Klasse. Sie waren Höhepunkte des Schuljahres!

Wenn Sie die Aufführungen nicht selbst sehen konnten, dann lesen Sie in diesem Heft über das Klassenspiel der 8. Klasse, wie es andere Menschen aus der Schulgemeinschaft geschildert haben. Zum Klassenspiel der 12. Klasse finden Sie einen Bericht auf unserer Website unter www.waldorfschule-mv.de. Lassen Sie sich von beiden ermuntern, im kommenden Jahr selbst dabei zu sein!

Weiter haben wir eine Chronik der Klassenspiele seit Schulgründung im Jahr 1981 in diesem Heft abgedruckt (S. 11), um zu zeigen, was es in den nunmehr über drei Jahrzehnten schon so alles an der Schule zu sehen gab. Natürlich war es in den ersten Jahren nach 1987 (auf dem jetzigen Schulgelände) längst nicht so perfekt, weil wir die Aufführungen im Eurythmiesaal stattfinden lassen mussten und weil die Klassenlehrer keine Theaterprofis waren, sondern aus ihrer Klassenlehrertätigkeit heraus die Aufführungen gestaltet haben. Aber es hat für die jeweiligen Schüler sicher auch eine Schulung für ihr Leben bedeutet, an die sie sich zurückerinnern werden.

Über andere Dinge und Gelegenheiten, die auch eine „Schulung“ für die Schüler bedeuten, können Sie ebenso hier in dieser Ausgabe des „M(a)erkers“ lesen.

Die Wahl der Musikinstrumente, die Eltern und Kind zusammen treffen, hat eine große Bedeutung und die Impulse, die man auf einer Jugendtagung erhält, sind sicher auch sehr wertvoll. Deshalb hat der Förderverein sich weiterhin vorgenommen, die Jugendlichen zu unterstützen, dass sie auch auf kommende Tagungen fahren können!

Jetzt wünschen wir allen eine erholsame Sommerpause und freuen uns, Ihnen dann im nächsten Heft, zum Beginn des nächsten Schuljahres, unsere neuen Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen im Hort vorstellen zu können.

Der Vorstand des Fördervereins

Dorothee Kionke, Natalie Jaiser, Uwe Czech

Das nächste Heft

Erscheinungstermin

5. Oktober 2015

Einsendeschluss

7. September 2015

Anzeigenschluss

11. September 2015

Kleinanzeigenschluss

11. September 2015

Inhalt

GEMEINSAM LERNEN

Klassenspiel der 8. Klasse aus Sicht von Lehrern, Schülern und Eltern	5
Theateraufführungen der 8. und 12. Klassen seit Schulgründung	11
Instrumenten-Wahl oder -Qual?	13
Zeigt her Eure Füße ...	18
Literarischer Vormittag der 4. Klasse im Atrium, Märkisches Viertel	19
Aus dem Hort: Hortreise-Lied, Begrüßungen und Praktikantenstimmen	21
Wasserspiele sind wieder da ...	26
Nach Neuwerk – der Prüfung wegen	27

GEMEINSAM VERWALTEN

Neues Vorstandsmitglied Stephanie Reinisch	31
LandesElternRatsTagung an unserer Schule	31
Außengestaltung: Vom „Schultor“ zur „Visitenkarte“	33
Der linke Treppenhausturm ...	35
Aus dem Lehrerkollegium – Auf Wiedersehen	37
Aus dem Festkreis – Drei Feste erklären sich	38
Frühlingstanz 2015	40
Aus der Bibliothek – Eine Schatztruhe als Ruhe-Oase	40

IMPULSE

Auslandsaufenthalt über Horizon International	43
---	----

MEDIENFENSTER

Buchempfehlungen, Links	46
Die WMV-Netiquette	49

MARKTPLATZ

Kleinanzeigen	51
Zu guter Letzt	51

Impressum

Herausgeber	Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V. Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf Telefon 030 407 283 - 15, Fax 030 407 283 - 26
Mail	maerker@waldorfschule-mv.de
Internet	www.waldorfschule-mv.de/maerker
Redaktion dieser Ausgabe	Constanze Habild, Julia Heim, Natalie Jaiser, Dorothee Kionke, Hanna Witt, Cornelia Wirth
Konzeption, Gestaltung, Satz	Markus Lau Hintzenstern, Astrid Hellmundt, text-bild-gestalt.de
Fotos	wenn nichts anderes angegeben: Markus Lau Hintzenstern (32)
Anzeigen	Natalie Jaiser
Druck	esf-print.de
©	2015

GEMEINSAM LERNEN

Das Fräulein von Scuderi

Klassenspiel der 8. Klasse

Die 8. Klasse der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin hat mit Hilfe von zwei Regisseuren (Ronny Parthaune und Emily Erdmann) in vier Wochen Probenzeit ein Theaterstück auf die Beine gestellt.

„Das Fräulein von Scuderi“, geschrieben von E.T.A. Hoffmann, gilt als erste deutsche Kriminalnovelle und nimmt im Paris des 17. Jahrhunderts ihren Lauf, zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. Im Mittelpunkt steht das Fräulein von Scuderi, eine schon betagte Hofdichterin des Königs. Aber ihre Liebe gilt nicht nur den schönen Gedichten, sondern sie kämpft auch für Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Denn es geschehen in Paris mysteriöse Morde, die die Stadt in ihrem Herzen treffen. Wird jedoch der Falsche und ein Unschuldiger des Mordes bezichtigt?

Eindrücke nach drei Aufführungen mit drei verschiedenen Besetzungen:

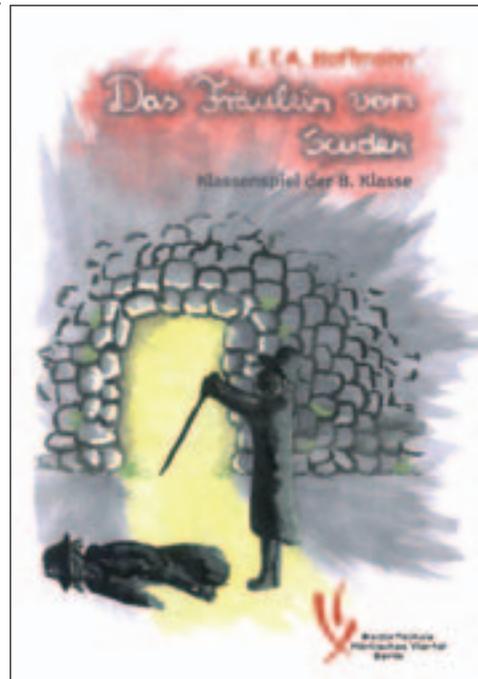
„In unserem Theaterstück geht es um Liebe, Leidenschaft, Mord und Eifersucht“, so beschreibt die 8. Klasse ihr Klassenspiel auf dem Märkzettel.

Nach dem einmaligen Lesen des Theaterstücks handelt es sich um eine Kriminalkomödie, die man schnell liest und dann vielleicht wieder vergisst.

Die sehr gelungenen Aufführungen dagegen hinterlassen Eindrücke der Faszination, des Sich-Auseinandersetzen-Wollens mit dem Inhalt, ein Hineingleiten in die Atmosphäre und Stimmung des damaligen Paris, aber auch ein Übertragen auf unsere heutige Zeit.

Drei Besetzungen in sechs Aufführungen, so präsentieren die Schüler der 8. Klasse ihr Theaterstück. Alle drei Besetzungen standen nach den Vorführungen gleichwertig nebeneinander. Es ist in den Vorführungen gelungen, dass die Schüler die Rollen individuell ausgespielt haben, das auch konnten, und dies herausragend präsentiert wurde.

Es fand in dem Theaterstück eine Übereinstimmung von Tempo, Bewegungen in der Gestik, Musik, Sprache und Licht statt, einfach genial.





Die schönen Kostüme und liebevoll ausgesuchten Requisiten unterstrichen das genaue Ausspielen der Rollen der Schauspielerinnen und Schauspieler und das gesamte Bild.

Das sehr gelungene Bühnenbild, total raffiniert mit dem Aufbau der Drehbühne, bildete eine Erneuerung in den Bühnenmöglichkeiten an unserer Schule. Gleichzeitig bedeutete das Durchbrechen der traditionellen Bühnenbilder in der Turnhalle mit der Einbeziehung des Atriums auf dem kleinen Schulhof eine zusätzliche besondere Qualität, die die Regisseure, die von außen an unsere Schule gekommen sind, geschaffen haben. Das Vorspiel im Atrium mit den pantomimischen Darstellungen und dem Spiel hinter den Masken lockerte für die Zuschauer die Einführung in das Theaterstück auf: Fast schon burlesk mutete dieses Vorspiel an und der Zuschauer wurde selbst hineingezogen, wurde Teil des Pariser Volkes und des Schauspielervölkchens.

Alle langen Monologe, das sich wiederholende Morden und die sonst oft langen Passagen in klassischen Stücken wurden kurzweilig und humorvoll von den Schauspielern dargestellt, erreichten aber auch gerade für ein Stück der 8. Klasse ungeahnte Intensitäten, vor allem, wenn es um die Darstellung des Wahnsinns und der Besessenheit Cardillacs, des Mörders, ging. Ebenso glaubwürdig gelang aber auch die Charakterzeichnung des weisen, gefühlvollen, etwas biederen Fräuleins von Scuderi und die Alltagslethargie und der Allmachtswahn eines Sonnenkönigs, das Geplausche mit seiner Mätresse, sowie die zarte gefühlvolle Liebesbeziehung zwischen Olivier und der Tochter Cardillacs.





Fotos (3): Uwe Kerst

Ganz besonders hervorzuheben ist auch die sprachliche Gestaltung der Rollen durch die Schüler, die durchwegs sehr gelungen war und zeigte, welch großen Raum das mündliche Sprechen an unserer Waldorfschule einnimmt.

Und das Ganze wurde am Ende noch abgerundet durch die eigens im Backofen hergestellten Brötchen und Pizzastückchen!

Diese Inszenierung der Regisseure passt zum Alter der 8.-Klässler, zu dem, was sie in ihrem Alter erleben und womit sie sich beschäftigen. Sie leben ja nicht nur an der Waldorfschule, sondern das Leben in der Freizeit und im Elternhaus spielt eine weitere entscheidende Rolle für sie. Die Jugendlichen müssen starke Gegensätze in unserer Gesellschaft aushalten, sie wollen den Alltag durchbrechen, glänzende Höhepunkte erleben, um sich dann wieder in ihr „normales“ Leben zurückziehen zu können. Sie haben mit diesen Aufführungen eine Spannung und einen Glanz auf die Bühne gebracht, der einmalig gelungen ist und sind wahrhaftig in ferne und aufregende Welten vorgestoßen. Das wirkt auf den Zuschauer, es hinterlässt einen perfekten Eindruck.

Diese Aufführungen sind sofort eingängig und selbsterklärend.

Wir holen durch die Regie von außen an unsere Schule etwas aus dem normalen Leben in die Mittelstufe hinein, was sehr stark und nachhaltig wirkt. Dies passt zu unserem Mittelstufenmodell, in dem auch immer vertreten wird, möglichst oft mit den Schülern aus der Schule herauszugehen (wie z.B. in den Projekttagen am Ende des Schuljahres 2014, in denen wir uns mit jüdischem Leben im heutigen Berlin beschäftigten).

Das Theaterstück war geeignet für Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse. Durch das Mittelstufenmodell haben die kleineren Klassen (Elementarklasse, Klassen 1 bis 3) ja auch noch die Gelegenheit, die Klassenspiele der 6. Klasse anzuschauen. Diese Klassenspiele werden immer öfter als Abschluss der Klassenlehrerzeit nach der 6. Klasse angeboten.

Gudrun Bachmann (L), Constanze Habild (L)



Aus der Sicht der Schüler/innen

Wir waren schon das ganze Jahr über gespannt und aufgeregt auf die vier Wochen Theaterzeit. Bei der ersten Besprechung, wo es nur um die Rollenverteilung ging, bekamen wir alle etwas Angst, aber auch immer mehr Vorfreude. Vor den Ferien wurde uns der Probenplan und Infos ausgeteilt und als Aufgabe, unseren Text nach den Ferien zu beherrschen. Dann ging es los.

Die ersten zwei Wochen probten wir vormittags in Pankow, dann hatten wir eine Pause, und nachmittags probten wir weiter in der Schule. Am Anfang ging es um das Sprechen und um das Miteinander-Harmonisieren. Nebenbei haben wir uns an unseren probenfreien Tagen um unsere Organisationsgruppen gekümmert, Spenden gesammelt, Plakate gemalt und verteilt, das Programmheft gestaltet, das Bühnenbild entwickelt, Kostüme ausgesucht und uns um das Pausencafé gekümmert.

Nach zwei Wochen begannen die Intensivproben. Das Bühnenbild stand nach einem langen Wochenende, die Kostüme waren ausgesucht und die Stellproben waren abgeschlossen. Um 10 Uhr waren wir in der Schule; eine Stunde Aufwärmübungen und dann gab es zwei Durchläufe. Um 20 Uhr konnten wir nachhause gehen. Der häufigste Satz, den wir in dieser Zeit zu hören bekamen, war: „Wir wollen die Energie, die ihr in den Pausen habt, auf der Bühne sehen!“

Wir kamen den Aufführungen immer näher, die Besetzungen waren ausgesucht, Kostüme wie Bühnenbild waren endgültig fertig, und trotz großer Vorfreude war am Ende der dritten Woche für uns alle ein Tiefpunkt. Es wurde viel gebrüllt, geweint und doch merkten wir plötzlich, dass wir weiter kamen. Die letzte Woche brach an und man dachte das erste Mal daran, dass es nun bald vorbei sei. Doch unsere Aufmerksamkeit galt erst einmal den Aufführungen.

Vor Publikum zu spielen war anders, die Leute lachten an Stellen, wo wir es nicht dachten, sie lachten nicht an Stellen, wo wir es erwartet hätten, und sie schauten einen an!

Beim Rückblick auf diese ganzen vier Wochen stellen wir fest, dass es eine wunderbare Zeit war. Trotz langer Proben, die auch an Feiertagen stattfanden, Geschimpfe sowohl

von uns als auch von Ronny und Emily, Frust und Erschöpfung ist es sehr traurig, dass nun alles vorbei ist. Wir merken in der Schule, wie sehr das Theater uns fehlt und wie wir unsere Rollen vermissen. Und wir können mit Sicherheit sagen, wir hatten jeden Tag Spaß.

Emily und Ronny haben uns in dieser kurzen Zeit viel beigebracht, ob beim Schauspielerei-schen, Organisatorischen oder beim Zusammenarbeiten mit den Mitschülern, sodass wir nur sagen können: Wir freuen uns auf das Theaterspiel in der 12. Klasse!

Wir danken Euch dafür, dass Ihr ganze vier Wochen jeden Tag da wart, uns trotz vielem Geschrei und teilweiser (vielleicht auch gespielter) Gleichgültigkeit immer unterstützt habt und dass wir von eurem Können profitieren durften.

Wir danken Euch!

Die Schüler der 8. Klasse

Ein Nachklang aus Elternperspektive

Es ist der Abbautag nach dem Klassenspiel. Unser Familien- und Schulalltag rückt wieder in unser Bewusstsein, ja – in greifbare Nähe. Wie schade! Man möchte die Zeit anhalten, damit das Theaterleben, welches wir auch als Familie in den letzten vier Wochen ein Stück weit erleben konnten und eingegangen sind, nicht enden möge. Würde man doch schon morgen ein neues Stück vorlegen, käme doch bitte die Aufforderung, ein neues Projekt mitzumachen! Wir wären dabei, als Begeisterte für die Theaterkunst. Die Leidenschaft für die Künste ist uns nicht fremd, denn bei uns wird die Musik großgeschrieben; aber nun durften wir intensiv eintauchen in diese andere.

Da sehe ich einen der Protagonisten aus dem Stück, den Goldschmied Cardillac, der, der Goldschmiedekunst verfallen, sogar mordete, mehrmals. Ja! Ja! – Nein! Nein – es ist Mord, das ist nicht die kreative Leidenschaft im konstruktiven Sinne. Aber die Theaterkunst macht es möglich, so weit einzutauchen in die Welten des wahnsinnigen Dramas, was, ehrlich gesagt, auch mal ganz schön ist, nach 14 Jahren zuträglichst und möglichst fernhaltend von allem „Bösen“ Großziehen eines Kindes. Allen Bösens? Im Theaterstück, Raub und Mord- und Totschlag, sowie Leichenträger in schwarzen Gewändern und Verfolgung und Schwerterkampf in feinsten Ausführung standen bei der Inszenierung nicht hinten an und wurden durch Musik, Schattenspiel und im Schauspiel verstärkt umgesetzt, was bei Klassenlehrern der Unterstufe und Eltern mit



Foto: Uwe Kerst

Kindern im jüngeren Alter nicht gerade große Freude hervorgerufen hat. Letztlich war es freiwillig, sich das Stück anzusehen, und mit Elternentscheidung und -begleitung freigegeben.

Die Größeren und die älteren Kinder ab der 4. Klasse waren jedoch sehr beeindruckt und begeistert, die 9. sah man auch in jeder Aufführung und nicht zuletzt begeisterte sich die achte Klasse selber.

Unsere Kinder, die wir ja seit der Elementarklasse zumeist kennen, für sie und uns Familien war die Arbeit und die Aufführung einfach nur ein riesiges „Wow-Erlebnis“.

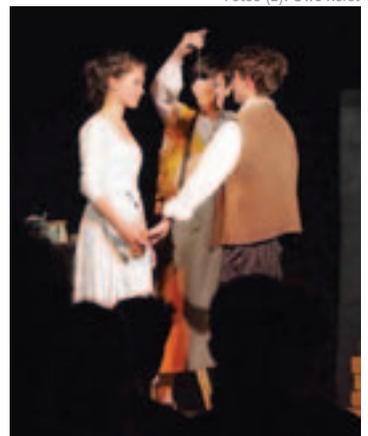
Das Stück begann draußen, im Hortbereich, damit, dass die Darstellenden in echten Theaterkostümen tanzend, rufend und in mittelalterlichem Treiben mit Drehorgelmusik die Aufführung beginnen ließen. Im Amphitheater ging es weiter, mit, unter schwarzen Masken, ernst und chorisch Gesprochenem, über die Commedia dell'arte komödiantische Interpretation der Dramatik, gefolgt vom Geschehen auf der Bühne, mitsamt des Bühnenbildes auf einer Drehbühne in der Turnhalle, durch das Sprechen in stummen Bildern, natürlich auch in Dialogen und Monologen. Außerdem setzten die Akteure eine die Fantasie anregende Darstellung über das Schattenspiel ein und nicht zuletzt steigerte sich die Darstellungsvielfalt durch das Einsetzen der bewegten Sprache der Körper in Elementen aus motion und slow motion.

Wenn fünf Tage nach Ende der Theaterzeit der Text und die Sprache bei uns zuhause immer noch über die Lippen kommen, rezitiert und komplett, sowie Erinnerungen und Erinnertes, die Bilder immer noch wirken, dann gibt es das andere Leben nicht mehr, solange, bis der Eindruck und Nachklang versiegt ist. Begeisterung – jedenfalls bei uns!

Jetzt, nachdem alles vorbei ist, gibt es ein großes Bedürfnis, dem Pubertätsruhebedarf einer Achtklässlerin endlich einmal wieder nachzukommen.

Den Regisseuren und der 8. Klasse, allen Lehrern und Eltern sei Dank gesagt, für alle großen und kleinen Beiträge, die zum Gelingen dieses Erlebnisses beigetragen haben.

Bettina Wottke (E)



Fotos (2): Uwe Kerst

Theateraufführungen der 8. und 12. Klassen der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin seit Schulgründung im Jahr 1981

Klasse	Einge- schult	Ende 13. Kl.	Klassenspiel 8. Klasse	Klassenspiel 12. Klasse
1. Kl.	1981	1994	„Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ von Helmut von Kügelgen	„Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch
2. Kl.	1982	1995	„Was ihr wollt“ von William Shakespeare	„Der Gesang im Feuerofen“ von Carl Zuckmayer
3. Kl.	1983	1996	„Der Drache“ von Jewgeni Schwarz	„Das Haus in Montevideo“ von Curt Goetz
4. Kl.	1984	1997	„Die heilige Johanna“ von George Bernard Shaw	„Der kaukasische Kreidekreis“ von Bertold Brecht
5. Kl.	1985	1998	„Peer Gynt“ von Henrik Ibsen	„Komödie der Eitelkeit“ von Elias Canetti
6. Kl.	1986	1999	„Die Vögel“ von Aristophanes	„Die Dreigroschenoper“ von Bertold Brecht
7. Kl.	1987	2000	„Das Wintermärchen“ von William Shakespeare	„Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert
8. Kl.	1988	2001	„Turandot“ von Friedrich Schiller	„Die Liebe der vier Obersten“ von Peter Ustinov
9. Kl.	1989	2002	„Wie es euch gefällt“ von William Shakespeare	„Caligula“ von Albert Camus
10. Kl.	1990	2003	„Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni	„Yvonne“ von Witold Gombrowicz
11. Kl.	1991	2004	„Der Sturm“ von William Shakespeare	„Die Schule der Diktatoren“ von Erich Kästner
12. Kl.	1992	2005	„Einen Jux will er sich machen“ von Johann Nestroy	„Die Irre von Chaillot“ von Jean Giraudoux
13. Kl.	1993	2006	„Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare	„Die Hexenjagd“ von Arthur Miller
14. Kl.	1994	2007	„Der Biberpelz“ von Gerhart Hauptmann	„Die Liebe der vier Obersten“ von Peter Ustinov
15. Kl.	1995	2008	„Das Gauklermärchen“ von Michael Ende	„Die Irre von Chaillot“ von Jean Giraudoux
16. Kl.	1996	2009	„Die Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller	„Der Lügner und die Nonne“ von Curt Goetz

17. Kl.	1997	2010	„Der Drache“ von Jewgeni Schwarz	„Hase, Hase“ von Coline Serreau
18. Kl.	1998	2011	„Der Geizige“ von Moliere	„Romulus der Große“ von Friedrich Dürrenmatt
19. Kl.	1999	2012	„Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare	„Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt
20. Kl.	2000	2013	„Das Haus der Temperamente“ von Johann Nestroy	„Bullets Over Broadway“ von Woody Allen
21. Kl.	2001	2014	„Die Heiratsvermittlerin“ von Thonton Wilder	„WG Schöllner“ nach Wilhelm Jacoby und Carl Laufs
22. Kl.	2002	2015	„Minna von Barnhelm“ von Gotthold Ephraim Lessing	„Die Schule der Diktatoren“ von Erich Kästner
23. Kl.	2003	2016	„Der Sommernachtstraum“ von William Shakespeare	„Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt
24. Kl.	2004	2017	„Das Haus in Montevideo“ von Curt Goetz	
25. Kl.	2005	2018	„Verwandte sind auch Menschen“ von Erich Kästner	
26. Kl.	2006	2019	„Viel Lärm um Chiazzo“ von Carlo Goldoni	
27. Kl.	2007	2020	„Das Fräulein von Scuderi“ von E. T. A. Hoffmann	

Besondere Oberstufenaufführung „Cats“, Ausschnitte aus dem Musical am 22.6.2002

Seit über 25 Jahren: zuverlässig & kompetent

LESELUST



Bücher – Spielwaren – Lesungen ...

Bei uns können Sie Ihre Bücher jetzt auch **online bestellen** und sich entweder nach Hause schicken lassen oder diese bei uns im Laden abholen. Probieren Sie es aus unter www.leselust-berlin.de

Besuchen Sie auch unser **Café LESELUST**

Waidmannsluster Damm 181 / direkt am S-Bahnhof Waidmannslust
 Mo.–Fr. 10–18.30 / Sa. 10–14 Uhr – im Advent 10–18 Uhr
 Telefon 402 56 06, Mail: kontakt@leselust-info.de, www.leselust-berlin.de

Instrumenten-Wahl oder -Qual?

Liebe Eltern, wie Sie wissen, bieten wir ab der 3. Klasse Beratungsgespräche über die Wahl eines Musikinstrumentes an. In diesen Beratungsgesprächen versuchen wir Musiklehrer die pädagogischen Gesichtspunkte darzustellen, warum es wichtig ist, dass Kinder ein Musikinstrument erlernen. Die Absicht ist dabei nicht so sehr, einzelne etwa frühzeitig auf eine Instrumentalistenlaufbahn vorzubereiten, sondern vielmehr, jedem Kind mit dem Erlernen eines Instruments die Gelegenheit zu geben, sich grundlegende, im späteren Leben wichtige allgemein menschliche Qualitäten individuell anzueignen, wie Willensstärke, Kreativität, soziale Kompetenzen usw.

Hierbei taucht stets die Frage auf, welches Instrument im Einzelfall denn geeignet sei und gewählt werden solle. Um die Frage nach der Wahl des Instruments leichter lösen zu können, werden nachfolgend verschiedene Gesichtspunkte stichwortartig angeführt. Man nehme sie bitte undogmatisch! Sie erheben auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Unbedingt sollten zusätzlich auch Standpunkte der jeweiligen Instrumentallehrer und anderer berufener Menschen berücksichtigt werden.

Warum Instrumentalunterricht?

Im bewussten Wiederholen, im Üben eines Instrumentes steckt die Willensbildung. Das Üben-Lernen kann bei der Charakterbildung ein Kraftquell im Leben für das heranwachsende Kind werden. Das Instrument unterstützt nicht nur die Geschicklichkeit oder Fingerfertigkeiten, sondern bietet auch eine Möglichkeit, den eigenen Leib als „Instrument der Seele“ beherrschen zu lernen, d.h. die praktische Intelligenz zu fördern. Das Üben schwerer Stellen im Instrumentalunterricht ist auch das Üben der Selbstüberwindung. Die Gewöhnung an die Überwindung von Widerständen wiederum wirkt unterstützend für die Problemlösungen auf dem Lebensweg. So werden auch die Ausdauer, Durchhaltekraft und Konzentration durch die Musik, welche mit Freude erlernt wird, geschult. Im Zusammenspiel werden die sozialen Kompetenzen geübt.





Ein Instrument kann Voraussetzungen dafür schaffen, die oft als schwierig empfundene Pubertätsphase zu bewältigen. Gefühle der Einsamkeit, des Sich-nicht-verstanden-Fühlens usw. können sich durch das im Zusammenspiel erlebte Gemeinschaftsgefühl relativieren. Ein qualifizierter Instrumentalunterricht, wie zum Beispiel auch allein am Klavier, eröffnet die Möglichkeit, sein Inneres emotional zum Ausdruck zu bringen, um bei Bedarf im Instrumentalspiel Erleichterung und Trost zu finden.



Mit dem Instrumentalspiel kann so die Erlebnisfähigkeit des eigenen Hörraums in sich herangebildet werden. Dies bedeutet nicht, auf sich selbst zurückgeworfen zu sein, sondern sich mit den eigenen Tönen in den verschiedenen, oft durchdringenden Tönen der Gemeinschaft aufgenommen und aufgehoben zu fühlen. Das Instrumentalspiel kann als ein wichtiges Gegengewicht gegen ungeschützte Medienberieselung (Ich-Schwächung) wirken. Durch kreatives und künstlerisches Tun werden die kompetenten Beurteilungsmöglichkeiten von Hörprodukten (kritisches Hören) eigenständig geübt. Ein bewusster Instrumentalunterricht kann mit der Begleitung durch den Lehrer/die Lehrerin daher als ein individueller Entwicklungsweg zur Persönlichkeitsfindung erlebt werden.



Die Musik ermöglicht darüber hinaus einen erleichterten Zugang zu den Schönheiten der Kunst (da sie als einer der drei großen Bereiche der Kultur anzusehen ist).



Welche Instrumente bieten sich an?

Es bieten sich Instrumente an, bei denen die Schülerin/der Schüler die Töne mit wenig Mechanik und unmittelbar mit Atem, Griff, Bewegung usw. erzeugt (also ohne Elektronik!!!).

Instrumente, bei denen die Tonhöhe im Tun selbst gebildet wird oder bei denen der Klang während der Erzeugung je nach Gestaltung verändert werden kann. An ihnen können die eigenen Fähigkeiten besser wachsen.



Instrumente, die später ein Zusammenspiel ermöglichen, für die es entsprechende Literatur gibt und für die zum Beispiel an der Schule Möglichkeiten fürs Zusammenspiel/für ein Ensemble bestehen (Orchester/Instrumentenkreis/Band). Gitarre, Akkordeon, auch Klavier usw. machen hier eher besondere Ensembles notwendig.

Welches Instrument soll ich für mein Kind wählen?

Gesichtspunkte, die hier eine Rolle spielen sollten:

- die Anforderung vom Instrument her
- Situation des Schülers (Alter, Individuelles)
- Gesichtspunkte aus der Schule
- Bedeutung des Musikinstrumentes für das Elternhaus
- Bedeutung des Instrumentallehrers
- Wunsch des Kindes usw.

zu a)

- körperliche Voraussetzungen, z. B.

Trompete – Zahnstellung, Lippenspannung, Atem

Oboe – hoher Anblasedruck (Kopfweh?)

Geige – Drehung der Greifhand, Länge des kleinen Fingers

Cello – Größe der Hand, Fingerkraft

(Einzelheiten sollten vorher beim Instrumentallehrer oder im Kurs für Instrumentenfindung geprüft werden)

- musikalische Anforderungen, z. B.

Ist die Tonhöhe vorgegeben oder wird sie erst durch Greifen/Anblasen gebildet (musikalisches Gehör)?

Sind die Töne im Klingens Weitergestalter bzw. klingen sie, einmal erzeugt, nur aus (Interpretation)?

zu b)

- Alter bei Unterrichtsbeginn/-art (Noten usw.):

(Nach dem Einschnitt ins 9./10. Lebensjahr verobjektiviert sich auch die Musik für das Kind; vorher ist es besser, auf Basis der Nachahmung lernen zu lassen)

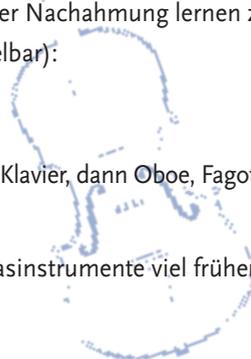
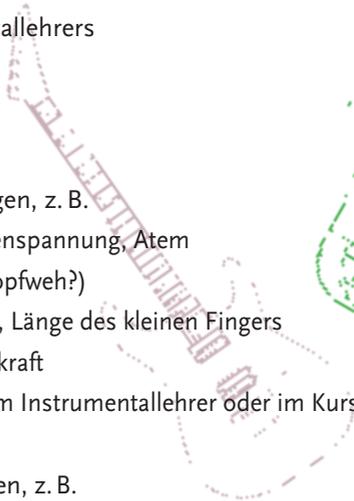
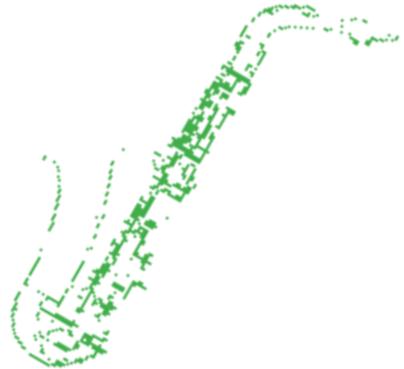
Pauschales Schema (individuell abwandelbar):

8 bis 9 Jahre – Geige, Cello vor dieser

10 Jahre – Querflöte

11 bis 12 Jahre – Klarinette usw., Blockflöte/Klavier, dann Oboe, Fagott, Trompete, Horn usw. *)

*) Vielfach werden neuerdings gerade Blasinstrumente viel früher angesetzt.



2. Temperament:

Vorschlag des Musiklehrers in der ersten Waldorfschule in Stuttgart, Paul Baumann:

<i>Sanguiniker</i>	–	<i>Holzblasinstrument (auch Querflöte)</i>
<i>Phlegmatiker</i>	–	<i>Klavier</i>
<i>Choleriker</i>	–	<i>Schlaginstrument, Blechblasinstrument</i>
<i>Melancholiker</i>	–	<i>Streichinstrument</i>

3. Seelische Gewichtung des Schülers:

Grundfrage: Soll das Instrument als Gegengewicht ausgleichend oder durch Verstärkung ableitend wirken?

Schüler	–	Instrumentenrichtung
<i>Kopfbetont (Denken)</i>	–	<i>Blasinstrument (Mund)</i>
<i>Gefühls Mensch</i>	–	<i>Streicher (Arme, Mitte)</i>
<i>Willensbetont</i>	–	<i>Schlaginstrument (Glieder)</i>

(Hier sei auch auf den Ansatz der Musiktherapie und deren Sicht zu Mensch – Instrument hingewiesen.)

Beachtet werden sollte auch, welche Fähigkeiten etwa im Orchester zutage treten sollen:

Bläser – treten eher solistisch auf (führende Persönlichkeit),

Streicher – treten in Gruppen auf (gemütsverhaftete Naturen).

zu c)

Niemandem ist damit gedient, wenn in einer Klasse die Instrumente so unausgewogen verteilt sind, dass mit dem Klangkörper nur schwer musiziert werden kann, weil es an der Literatur hapert oder es z. B. für die vielen Klavierspieler höchstens ein Instrument gibt usw. (Im Hinblick auf das Klassen- und das Oberstufen-Orchester sind Streicher und die anderen Instrumente eines klassischen Sinfonieorchesters ein Gerüst.)

zu d)

Instrumentalunterricht ist eine außerordentliche Belastung für das Elternhaus. Nicht nur die Anschaffung des Instrumentes und die Kosten für den Unterricht, sondern besonders das tägliche „Theater“ um das Üben. Ist das Elternhaus dazu in der Lage? Darf das Kind in der Wohnung überhaupt Trompete spielen? Wie lange muss es in der Stadt herumgefahren werden, um zum Unterricht zu gelangen? Halten die Eltern das durch, bis die Krise der Pubertät durchgestanden ist, ohne den Unterricht vorher abzubrechen (denn erst danach fängt das schöne Musizieren eigentlich an)?

zu e)

Der Instrumentallehrer/die -lehrerin sollte das Vertrauen der Eltern haben. Er hat ein enges, wichtiges Verhältnis zum Kind über mehrere und entscheidende Jahre. Unter seiner Betreuung werden u. U. wichtige Entwicklungsschritte beim Kind möglich (wie zum Beispiel bei einer Einzeltherapie).

zu f)

Ein Kind hat manchmal instinktiv ein Gefühl dafür, was für es selbst gut ist. Sofern ein solcher Instrumentenwunsch nicht sensationell oberflächlich und damit kurzlebig ist, sollte man ihn unbedingt ernst nehmen und berücksichtigen. Schließlich soll das Kind sein Instrument über viele Jahre spielen.

Die individuelle Entscheidung, welches Instrument für das Kind das „richtige“ ist, fällt nicht leicht. Wie immer weiß man es meist hinterher am besten. Das hindert aber nicht, die Instrumentenfrage mit einer Entscheidung zu lösen, selbst wenn man später wechselt. Die Zeit ist nie vertan.

Wie komme ich zu einem Musikinstrument?

Kaufen oder ausleihen? In vielen Musikgeschäften (auch bei Geigenbauern etc.) gibt es Beratungen für den Kauf oder das Ausleihen eines Instrumentes. Auch über Musikschulen oder auch an der eigenen Schule kann es Möglichkeiten fürs Ausleihen geben.

Wie finde ich einen Lehrer?

Man kann bei anderen Eltern nachfragen, deren Kinder das betreffende Instrument selbst spielen. Gerne können Sie auch unsere schulinternen Instrumentallehrer über unsere Schulhomepage, aber auch über die Kontaktdaten, vorliegend in unserem Sekretariat, anfragen.

Wenn der Unterricht bereits begonnen hat ...

Es treten naturgemäß immer wieder Krisenzeiten auf, in denen das Instrument abgelehnt wird. Helfen kann da möglicherweise auch der Schulmusiklehrer/die -lehrerin, sofern er/sie davon erfährt. Wenn Sie den Eindruck bekommen, dass der Instrumentalunterricht mit dem Duktus der Musik an der Waldorfschule für ihr Kind nicht harmoniert, wäre es gut, einen Kontakt zwischen Schule und Instrumentallehrer herzustellen, damit man voneinander weiß.

Liebe Eltern, ich hoffe, Ihnen mit meinem kleinen Bericht zur Instrumentenwahl auch den musikalischen Ansatz in den Waldorfschulen ein bisschen näher gebracht zu haben. Für weitere Fragen stehen wir, die Musiklehrer der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin, Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Hasan Çoban-Stöferle (L)



Zeigt her Eure Füße ...

... und seht diese wunderbaren Socken! Dieses Schuljahr konnte die 5. Klasse endlich lernen, sich mit einem 5-er Nadelspiel ein paar tolle Socken zu stricken.

Nun sind nicht nur die Rand- und die rechten Maschen im Repertoire zu finden, sondern auch die linken ...

Und wie der Zauber der Ferse aufgelöst wird, in zwei verschiedenen Varianten, und dann noch eine Spitze sich bilden kann – unglaublich, aber wahr! Und wir werden es zum Schuljahresende geschafft haben! Dass es nun gerade Sommer sein wird, wenn die schönen warmen Socken fertig sind, ging nicht allen so; manch einer konnte sich im Winter schon die Füße in den selbstgestrickten wärmen, aber wie immer ist aller Anfang manchmal ziemlich schwer ... Puppensöckchen – und nicht zu vergessen: Stulpen für Arme und Beine, insbesondere ein Paar mit Zopfmuster – welches eine große Herausforderung darstellte und nun hoffentlich mit ganzem Stolz auch fleißig getragen wird!

Als wir kurz mal darüber nachdachten, wie wir in der 1. Klasse damals das Stricken erlernt haben, stellten wir fest, dass wir doch schon ganz schön viel gelernt haben in den letzten Jahren ... Und wenn wir dann die niedlichen, kleinen und zarten Zwergchen bewundern können, die in der 1. Klasse hergestellt werden: Da hat doch einer glatt noch eine ganze Zwergenfamilie gestrickt, um zu sehen, wie schnell das inzwischen in einer 5. Klasse geht! Auch wenn der Unterricht oft mit vielen Geschichten und Erzählungen unterstützt wird, darf das Strickzeug dabei nicht ruhen. So war schon das Handarbeiten in vergangenen Zeiten angelegt, und so freuen wir uns auf dieses gesellschaftliche Ereignis auch heute noch.

Vielen Dank, liebe Schüler, dass wir so fleißige Handwerker sein können!

Liebe Grüße

Natalie Jaiser (Handarbeit 1. und 5. Klasse)

Foto: Natalie Jaiser



Literarische Vormittage der 4. Klasse im Atrium, Märkisches Viertel

Auch in diesem Jahr war die vierte Klasse eingeladen, im Atrium an den „Literarischen Vormittagen“ teilzunehmen. Zunächst wurde die Klasse geteilt, um dann im Anschluss zusammen mit „echten“ Kinderbuchautoren daran zu arbeiten, wie man eigene Geschichten schreiben kann. Eine Gruppe arbeitete mit Frau Ulla Mothes, die andere mit Herrn Jens Sparschuh. Nach einer Pause mit einem Frühstück hatten die Kinder Zeit, ihre eigenen Texte zu schreiben. Es war sehr schön zu sehen, wie still und konzentriert alle daran arbeiteten. Zuletzt wurden vier Kinder ausgewählt, die ihre Texte auf der Bühne des Theaterstudios vorlasen. Diese vier Texte haben wir jetzt abgedruckt.

Aasmund Falck-Ytter (L)

Der große und der kleine Drache

Es war einmal ein großer Drache, der lebte in der Welt der Fabelwesen. Eines Tages traf er ein Chamäleon, das ihn fragte, ob er sein Freund sein mochte. „Nein!“, sagte der große Drache. „Du bist ja nur ein kleiner Drache“, sagte er und flog weiter. Eines Tages wurde er gefangen von einem Drachenfänger, der ihn an einen Zoo verkaufte. Dort wurde er in einen Käfig aus Heuschreckenbeinen gesperrt, denn Heuschreckenbeine waren das einzige Material, was Drachen nicht zerstören konnten. Eines Tages kam das Chamäleon vorbei. Da sagte der Drache: „Hilf mir hier raus, dann bin ich auch dein Freund.“ Da aß das Chamäleon ein großes Loch in den Käfig. Als der Drache sich ungefähr 1000000 Mal bedankt hatte, setzte er das Chamäleon auf seinen Rücken und flog mit ihm ins Fabelwesen-Land, wo sie dann blieben. Seit dem Tag sagen manche Leute zu einem Chamäleon „kleiner Drache“.

Jonathan O.

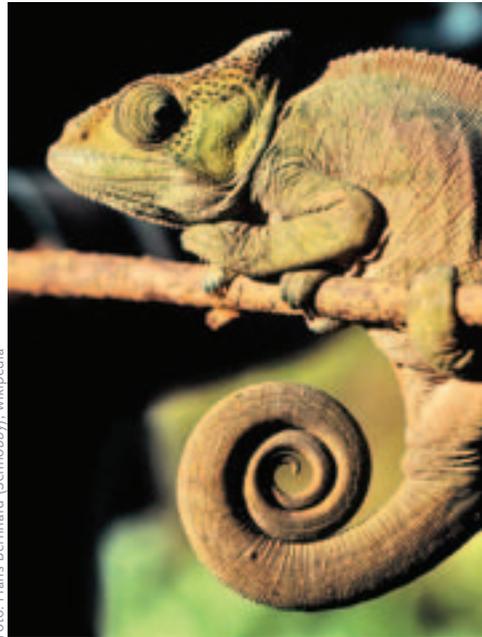


Foto: Hans Bernhard (Schobby), wikipedia

Das Geheimnis von Ida

Es war ein sonniger Junimorgen, als Ida aufwachte. Ida sprang aus dem Bett und dachte: „Endlich sind Ferien!“ Ida zog die Gardinen auf. Draußen im Garten sah sie ihren kleinen Bruder und ihre Mutter. Ida schlüpfte in ihre Anziehsachen, rannte die Treppe hinunter in die Küche und nahm sich ein Käsebrötchen. Dann rannte sie zur Haustür und rief: „Guten



Morgen!“ und hüpfte über den Gartenzaun. Ida rannte bis zum Waldrand und blieb erst da stehen. Endlich kamen auch Johanna und Luna. Luna sagte: „Meine Mutter wollte, dass ich zuhause esse.“ Ida sagte: „Na, ist doch egal, Hauptsache, wir können los.“ Ida, Luna und Johanna gingen los. Da sagte Johanna: „Da, da ist ja der hohle Baum!“ – „Du gehst als erstes hinein, Luna“, sagte Ida. Als alle im Baum waren, kam eine Maus durch den Eingang. Ida hob die Maus auf und sagte: „Warum bist du nicht zuhause geblieben, Jäck?“ Luna fragte: „Warum sprichst du mit der Maus, als wäre sie ein Mensch?“ Ida sagte: „Deswegen habe ich euch doch geholt, ich will euch ein Geheimnis sagen: Ich kann mit Tieren sprechen und ich kann sie verstehen.“ Die Bäume rauschten, alle drei Mädchen waren still. Plötzlich hörten sie Jäck: „Ihr könnt mich auch verstehen, Johanna und Luna.“ – „Danke“, sagten Luna und Johanna. Ist der hohle Baum ein Zauberbaum?

Thyra

Curd Caruso

Es hat geklingelt.

„Dann mach auf.“

„Hallo, wer bist du?“

„Clara. Und ich bin zehn Jahre alt. Und wer bist du?“

„Ich? Ich bin Belinda.“

„Clara, was hast du denn für ein Problem?“

„Meine Nachbarin hat ein Baby bekommen und das Baby schreit jede Nacht. Ich kann nicht schlafen!“

„Das musst du erst einmal Caruso erzählen.“

Dann gingen die beiden zu Curd Caruso. Nun erzählte sie die ganze Geschichte Curd Caruso. Oh, das war ein schwieriges Problem. Caruso dachte nach. „Ich hab's, wir schicken dem Baby eine Spieluhr.“

„Caruso, was soll die Uhr spielen, Lalilu, ja?“

In der nächsten Nacht war alles still. Am nächsten Tag klingelte es wieder.

„Hallo, Clara, hat es nicht geklappt?“

„Doch, ich wollte mich bedanken. Danke schön! Ich freue mich.“

Lilly

Die Abendschau

An einem Freitagmorgen kam eine Flaschenpost zu Curd Caruso. Sie kam von Herrn Hanz. Sein Problem war, dass er nicht einschlafen konnte. Curd Caruso und Belinda dachten nach. Plötzlich hatte Belinda eine Idee. Ihre Eltern guckten am Abend immer die Abendschau. „Dabei bin ich immer eingeschlafen“, sagte Belinda. Also schrieb Curd Caruso einen Brief. Hanz schrieb zurück: „Seitdem ich die Abendschau gucke, kann ich immer einschlafen. Viele Grüße, Herr Hanz.“

Luis



Foto: wikipedia

Aus dem Hort

Hortreiselied 2015 von der Hortreise in den Osterferien

Nach der Melodie von „Wir wollten mal auf Großfahrt geh'n“

- Refrain:** Hejo, wir sind nun einmal so! Wir geh'n auf große Fahrt,
vom Märki bis Schloss Tornow, so recht nach Hortkinder Art ...
Auch in diesem Jahr da freu'n wir uns – Da sind wir wieder da!
Das Schloss – die Tier' und Menschen hier – Wir rufen all „Hurra“!
- Refrain:** Hejo ...
Der Bruno mit dem Olivier, und Fünftklässler dazu,
geh'n Kanu fahr'n – wie wunderbar! – und baden auch im Nu!
- Refrain:** Hejo ...
Früh am Morgen stehen wir dann auf, zum Biber-Suchen geh'n -
Doch Bruno muss erst Schlüssel finden, sonst können wir nicht geh'n!
- Refrain:** Hejo ...
Den Lucas schafft das Ganze sehr, hängt oben oft im Baum –
Dann schläft er schon beim Essen ein, und hat 'nen schönen Traum!
- Refrain:** Hejo ...



Fotos (4): Natalie Jaiser

*Die Hühner sind ganz neu im Stall – und haben keine Ruh –
Die Kinder lieben sie so sehr, und fang' sie immerzu.*

Refrain: Hejo ...

*Aus Laub und Stock bau'n wir ein Haus, das wird sehr lustig sein –
Dann schlafen wir im Wald allein, das finden wir sehr fein!*

Refrain: Hejo ...

*Auch Pizza gab es, welch' Aktion, wohl hundert könnten's sein!
Doch Lehmbacköfen sind nicht groß, passt nie genug hinein ...*

Refrain: Hejo ...

*Frau Jaiser ist ein hungrig' Tier, braucht Essen immerzu –
Da liegt sie krank am Feuer hier, bringt ihr Berkan was im Nu!*

Refrain: Hejo ...



*Die Ostersträuße blüh'n im Haus, Eier leuchten überall!
Die Lämmer blöken „mäh“ dazu, und Schweine steh'n im Stall ...*

Refrain: Hejo ...

*Einen Schatz, den haben sie gemacht, bei Tag und auch bei Nacht –
Gesucht wird er und dann vernascht – auch wenn es manchmal kracht!*

Refrain: Hejo ...

*Gesine spielt am Feuer uns – macht wunderbar Musik!
Der Lothar find' die Kokosnuss – öffnet sie mit einem Hieb!*

Refrain: Hejo ...

*Der Nico schließt das Wasser an, zeigt allen, wie es geht!
Falls es brennt, ist Nico unser Mann, damit das Schloss besteht!*

Refrain: Hejo ...

*Wir sagen wieder mal „Ade!“ und
„Danke“ für die Zeit!
Sehen uns in einem Jahr dann hier –
für Neues dann bereit!*

Refrain: Hejo ...



Ein herzliches Willkommen an unsere neuen Hort„kolleginnen“

Vicky und Wuschel wohnen seit Ende Mai bei uns im Kaninchenstall. Damit sie sich an Moritz, den Stallältesten, langsam gewöhnen, haben sie ein Extrazimmer. In unserem Außengehege dürfen sie sich gemeinsam aufhalten, und sich aneinander gewöhnen. Auch bis zu drei Kinder dürfen mit den Tieren ins Freigehege und mit ihnen spielen. Natürlich in Begleitung eines Erwachsenen, der auch den Kindern den Umgang mit Tieren näherbringt.

Da wir nun inzwischen drei Kaninchen haben, wünschen wir uns für die Zukunft ein wenig Unterstützung bei der Wochenend- und Schließzeitbetreuung.

Dies bedeutet, dass einmal am Wochenende gefüttert werden sollte und am besten ein wenig Spielzeit mit den Tieren eingeplant wird.

Es wäre toll, wenn es einen Elternteil gäbe, der uns für die Wochenend-/Schließzeitplanung eine Liste erstellen könnte, sodass sich die interessierten Eltern/Kinder rechtzeitig eintragen können und im Hort eine kleine Einführung zur Pflege stattfinden kann. (Vielleicht eine doodle-Liste?!)

Bitte wendet Euch vertrauensvoll an Claudia, Steffi oder Natalie im Hort ...

Herzliche Grüße

Malena, Lucas und Natalie Jaiser für den Hort

Fotos (3): Natalie Jaiser



Nun hat es sich zumindest bei den Kindern, aber auch bei einigen Eltern schon herumgesprochen:

Ein neuer Erzieher ist da!



Foto: privat

Liebe Hortkinder, liebe Eltern,

Ich heiße Norbert Roth und bin der Papa von Joshua Pannewitz aus der 1. Klasse. Seit ungefähr 4 Jahren arbeite ich vormittags als Schulhelfer und habe vor kurzem berufsbegleitend meine Ausbildung zum Erzieher abgeschlossen. Außerdem bin ich noch Tischler und Architekt. Als Paddel-Lehrer, Tour Guide und als Gründer einer Wildnisschule habe ich einige erlebnispädagogische Erfahrungen gesammelt. Musizieren, Werken und Aktivitäten in der Natur sind nur einige meiner Hobbys.

Meine Stärken liegen eindeutig im praktischen Bereich und es ist mir ein Anliegen, Kindern Selbstständigkeit, den bewussten Umgang mit Natur und verantwortungsvolles Handeln nahezubringen.

Nun werde ich das Hort-Team unterstützen, zunächst mittwochs und donnerstags und nach den Sommerferien für 20 Stunden pro Woche.

Ich freue mich darauf, mit Euch Kindern Zeit zu verbringen und schöne, spannende Projekte zu machen und mit dem Hort-Team und euch Eltern konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Norbert Roth

Mein Schülerpraktikum an der Waldorfschule MV

Hallo, mein Name ist Jasmin Grundmann und ich habe im Januar dieses Jahres mein Schülerpraktikum im Hort eurer Schule gemacht.

Ich gehe in die 9. Klasse des Gabriele-von-Bülow Gymnasiums in Tegel. Wenn ich überlege, was ich später einmal machen möchte, dann ist das alles noch nicht so klar. Das kennen bestimmt viele. Vielleicht etwas Soziales, oder etwas mit Kommunikation?

Ich habe als Betreuerin bei einer Kinderfreizeit unserer Kirchengemeinde teilgenommen und gemerkt, dass mir der Umgang mit Kindern liegt und ich mal in den Beruf der Erzieherin reinschnuppern möchte. Da meine jüngsten Brüder in die dritte Klasse eurer Schule gehen, habe ich einfach mal im Hort nachgefragt und mich sehr gefreut, dass Nathalie und Norina mich genommen haben.

Ich wurde der zweiten Klasse zugeteilt. Ich durfte gleich an allem teilnehmen und habe ganz schnell sehr guten Kontakt zu den Kindern gehabt. Ich sollte den Mädchen immer viele Bilder malen und mir wurden auch viele liebevolle Bilder gemalt!

Die Erzieherinnen im Hort gehen miteinander um wie gute Freundinnen und lachen viel zusammen. Ich wurde ganz oft in alles mit einbezogen und alle waren so höflich, offen

und nett zu mir! Nach zwei Tagen wurde ich schon wie eine "richtige Erzieherin" behandelt. :-)

Ich habe viele gute Erfahrungen machen dürfen und konnte mir ein sehr gutes Bild über einen Teil des Berufes machen. Ich hatte auch einen guten Austausch mit den Praktikanten, welche gerade die Erzieherausbildung machen. Dass ich mich so wohl gefühlt habe, habe ich dem tollen Hort-Team zu verdanken und den super Kindern der zweiten Klasse.

Was ich unbedingt noch loswerden möchte: Ich kenne die Schule ja ein wenig, weil meine jüngsten Brüder bei euch sind. Mein großer Bruder hat an einer anderen Waldorfschule Fach-Abi gemacht, vieles ist mir nicht neu. Warum ich nun an einer ganz anderen Schule bin, ist eine lange Geschichte ...

Jedenfalls möchte ich einfach mal sagen, wie schön es bei euch ist! Mir hat das nette Miteinander so gut gefallen. Die Räume sind freundlich und die Atmosphäre ist einfach schön. Es gibt so viele schöne Angebote, sodass es nicht immer nur um stures Lernen geht. Ist jedenfalls mein Eindruck, bestimmt seht ihr das anders. An meiner Schule sind so um die 1000 Schüler! Das ist einfach viel und die Lehrer sind oft ziemlich genervt.

Ich wünsche euch allen eine richtig gute Zeit an eurer Schule und, dass ihr das Besondere bei euch schätzen könnt.

Liebe Grüße, Jasmin

Foto: privat



Hallo liebe Waldorfschule,

mein Name ist Magdalena Schnelle und ich mache zur Zeit mein Schülerpraktikum hier an dieser Schule noch bis zum 14.07.15. Ich besuche das Anna-Freud-Oberstufenzentrum und mache dort mein Fachabitur mit dem Schwerpunkt Sozialwesen. Da zwei Praktika von jeweils einer Länge von zehn Wochen in der 11. Klasse Pflicht sind, habe ich mich bei meinem zweiten Praktikum für die Waldorfschule entschieden. Diese habe ich selber in den ersten drei Jahren meiner Schulzeit (2004–2007) besucht und wollte den Schulalltag aus einer anderen Position kennen lernen.

Zur Zeit bin ich im Hauptunterricht der 5. Klasse bei Frau Scharnow zum Hospitieren und danach sehe ich mir das Inselprojekt an und helfe aus. Ab zwölf Uhr betreue ich abwechselnd, mit den anderen Erziehern, die erste und zweite Klasse im Hort bei dem Mittagessen und den VHGs.

Ich freue mich auf die nächste Zeit und falls Fragen aufgekommen sind, sprechen Sie mich einfach an.

Mit freundlichen Grüßen

Magdalena Schnelle

Unser mobiles Wasserspiel ...

HURRA!!! Seit Freitag ist das Wasserspiel wieder da!!! Wir Kinder finden es ganz toll – und die Hortner auch ...

Beim Wasserspiel gibt es eine Pumpe, die aus den Wassertrögen das Wasser absaugen kann, wenn genug Wasser drin ist, und es vorne wieder ausspuckt, zum Beispiel in einen Eimer.

Es gibt viele Wasserrinnen, die führen aus einem großen Trog weg in viele andere Tröge – aber wenn Sand drin ist, darf man nicht abpumpen aus den Trögen, weil sonst die Pumpe verstopft.

Im Sandkasten ist ein Trog eingegraben, in dem gibt es ein Wasserrad – nur leider kann das Wasser wegen des vielen Sandes nicht einfach abgepumpt werden.

Weil es dort um die Sandkiste keine Glasscherben gibt und es leicht gefegt werden kann, dürfen wir dort im Sommer auch barfuß und in Badeklamotten spielen.

Wenn man in das Krokodil in dem großen Trog auf der Baumscheibe einen Schlauch mit stark genugem Wasserstrahl reinsteckt, hat man sogar eine Dusche!

Es ist echt toll, dass uns Herr Magnus das jedes Jahr aufbaut, und er sich so Mühe gibt, dass alles funktioniert! Vielen Dank an alle, die es möglich machen, auch an die Schulkasse, damit wir es mieten können ...

Viele Grüße von Lucas Jaiser (1. Klasse)

Bio-Friseur

Die Baderin

Ganzheitliche Körper-
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Mineralien und Räucherwerk
- Geschenkgutscheine uvm.

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst.
Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne,
Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit,
eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und
Lösungen auf natürlichem Wege.



Nach Neuwerk – der Prüfung wegen

Wie viele von Ihnen wissen, fährt unsere 11. Klasse in jedem Jahr nach Neuwerk, um dort die Sterne zu vermessen und die Wattökologie zu studieren. Wie Sie vielleicht aber auch wissen, findet in jeder 11. Klasse einer Waldorfschule die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss statt, die gekennzeichnet ist durch drei zentrale schriftliche Prüfungen, die an allen Berliner und Brandenburger Schulen gleichzeitig geschrieben werden. Die Termine für diese schriftlichen Prüfungen liegen ca. eineinhalb Jahre vorher fest, dies gibt dann Orientierung für die Buchung von Klassenfahrten, die wiederum auch ein Jahr vorher erfolgen muss.

Wie es Euch gefällt / AS YOU LIKE IT

Es ereilte uns nun im Mai des vergangenen Jahres die Nachricht, dass auf Drängen Brandenburgs eine Terminverlegung der schriftlichen Prüfungsteile stattfinden müsse.

Zu diesem Zeitpunkt war das Quartier „Meereswoge“ auf Neuwerk schon längst gebucht, eine Umbuchung unmöglich, also war die Verlegung der Fahrt nur als Verkürzung der Fahrt (statt Anreise am Samstag Anreise am Donnerstag) denkbar. Als weitere Alternative wurde auf dem Elternabend auch das Ausfallen der Fahrt erörtert, dies wollten wir jedoch aus Gründen des Waldorf-Lehrplanes tunlichst vermeiden.

Foto: Frederik Kausch



Der Sturm / THE TEMPEST

Die Prüfungsunterlagen im Fach Mathematik und der Fremdsprache werden normalerweise am Prüfungstag zwischen 7 und 9 Uhr in genügender Stückzahl angeliefert. Für die Prüfung, die parallel in Englisch und Französisch stattfindet, wird für das Hörverstehen die Möglichkeit zur Wiedergabe einer CD benötigt, die CD wird mitgeliefert. Der prüfende Lehrer hat am Prüfungstag von 9 Uhr bis 10 Uhr Zeit, die Unterlagen auf Fehler und Unverständliches hin zu prüfen. Gleichzeitig muss der Mailverkehr mit dem Senat ständig auf Änderungen hin examiniert werden.

Die Frage war: Würden wir die Prüfungsunterlagen vorzeitig erhalten, um sie auf der Insel am Prüfungstag zur Prüfungszeit den Schülerinnen und Schülern vorzulegen? Aufgrund der Erfahrungen von gestohlenen Prüfungsunterlagen in Brandenburg verneinte der Senat diese Möglichkeit und ließ uns auch sonst mit allen Schwierigkeiten alleine; dennoch beschlossen wir, das Wagnis einzugehen, denn die gesamten Prüfungen nur am Nachschreibtermin stattfinden zu lassen, schien uns doch zu riskant.

Was ihr wollt / TWELFTH NIGHT or WHAT YOU WILL

In einem aufwändigen Verfahren ermittelte Frau Teichmann die Seelenlage ihrer Schülerinnen und Schüler: Wer traute sich zu, die Reise anzutreten, welche Voraussetzungen mussten gegeben sein, welche seelischen Nöte musste man in den Griff bekommen?

Gewünscht wurden Ruhe am Abend vor der Prüfung ggf. die Möglichkeit, sich einzeln zurückzuziehen, die Möglichkeit, einen fremdsprachigen Film vor der Sprachprüfung zu sehen und die Erlaubnis, auch außerhalb der vereinbarten Zeiten zuhause anrufen zu können. Mit diesen Zusagen konnte sich eine große Mehrheit der Schüler eine Durchführung der Klassenfahrt vorstellen.

Von Anfang an stand es fest, dass Schülerinnen und Schüler, die sich eine Prüfung in der ungewohnten Umgebung nicht vorstellen konnten, eine Alternative haben sollten. Wir fanden diese bei unserer Mutterschule in Dahlem, hier gab es das Angebot, an der dortigen Prüfung teilzunehmen. Zwei Mitglieder der elften Klasse machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und verzichteten auf die Klassenfahrt, eine dritte Schülerin musste auch kurzfristig ihre Mathematikklausur in Dahlem schreiben und reiste dann zur Fremdsprachenprüfung nach Neuwerk an.

Der Widerspenstigen Zähmung / THE TAMING OF THE SHREW

Abreise Samstagabend 1:15 Uhr. Zusätzliches Gepäck: eine Prüfungsvorsitzende, ein Drucker (wegen eventueller Farb-Illustrationen kein Laser-, sondern ein Tintenstrahldrucker), ca. 2000 Blatt Papier, acht Druckerpatronen, Tacker, Locher, Sichtschutzblenden, zusätzliche Möglichkeiten, per Funk ins Internet zu gelangen, falls die vorhandene Internetverbindung am Ort es nicht möglich machen sollte, pünktlich um 9 Uhr (erst dann war der Server freigeschaltet) mit dem Ausdrucken der Aufgabe zu beginnen. Dazu kamen zwei zusätzliche Laptops und ein Abspielgerät, ein paar Lautsprecher, ein USB-Stick, CD-Rohlinge, Protokollformulare, Sitzplanvordrucke, Büroklammern und – eine orangene Tüte mit Sachen von Frau Kahlcke.

Zeitliche Berechnungen mussten am Ort vorgenommen werden, um zu errechnen, mit welchen Arbeitsschritten die enorme Papierflut mithilfe des Druckers bewältigt werden könnte. Dazu wurden der Samstag am Ort und der Sonntag genutzt und gebraucht, so dass es am Montag mit der Mathematik losgehen konnte. Während Frau Teichmann die Prüfungsunterlagen durchrechnete und prüfte, druckte der Drucker unter Frau Joks, räumten die Herren Kausch und Jonekeit nach dem Frühstück den Frühstücksraum zum Prüfungsraum um. Pünktlich um 10 Uhr begannen die Prüfungen. Zwei Schülerinnen schrieben aufgrund ihrer Erkältung aus Rücksicht in einem anderen Raum. Wurde eine Ablösung für die Aufsicht gebraucht, „nur kräftig trampeln!“, dann kam der Kollege aus der Küche im Untergeschoss. Um 13.30 Uhr war alles vorbei, alle hatten mitgeschrieben. Uff.

Maß für Maß / MEASURE FOR MEASURE

Am Dienstagmorgen trafen Frau Kahlcke und die nachreisende Schülerin ein, so dass am Mittwoch die Fremdsprachenprüfung in beiden Sprachen parallel in zwei Räumen stattfinden können sollte. Inzwischen war geprüft, ob der Datendurchsatz für die Übermittlung der beiden Hörverständnisd Dateien (Dauer ca. 45 Minuten) und der Druck der Hörverständnisprüfungen für beide Sprachen in der Zeit von 9 Uhr bis 10 Uhr zu schaffen waren. An diesem Tag übernahm Frau Teichmann die Druckaufgaben, damit Frau Joks und Frau Kahlcke Unterlagen prüfen konnten. Sie druckte dann während der Hörverständnisprüfungen die wesentlich umfangreicheren Prüfungsunterlagen in den Teilbereichen Schreiben und Lesen. 15 Minuten vor Beginn dieses zweiten Prüfungsteils (zwischen beiden Prüfungsteilen ist eine halbe Stunde Pause) waren alle Prüfungsunterlagen gedruckt, um 14 Uhr waren auch die letzten Prüfungen geschrieben. Es gibt eine Nachschreiberin. Uff. Uff.

Viel Lärm um Nichts / MUCH ADO ABOUT NOTHING

Danach begann das normale Inselleben. Frau Kahlcke und ich reisten ab, die Forscher blieben in relativer Einsamkeit und Abgeschiedenheit zurück und hatten es wohl ein wenig schwer, jetzt noch in einen gewohnheitsmäßigen Arbeitsrhythmus zu gelangen.

Die Prüfungsunterlagen sind schon weitgehend korrigiert, die sprachpraktische Prüfung ist für alle beendet, am kommenden Freitag wird die letzte Prüfung abgelegt.

Ende gut, alles gut? / ALL'S WELL THAT ENDS WELL?

Nun, die Beschäftigung mit Shakespeare im Englischunterricht der elften Klasse ist auch ein großes Thema, deshalb hat es hier Eingang gefunden, dabei habe ich mir jedoch erlaubt, eine kleine Verfälschung vorzunehmen, das „?“ scheint mir einen angemessener Kommentar auf etwas, das wir nicht verschuldet haben, mit dem wir, so gut wir es wussten, umgegangen sind. Ich hoffe jedoch, dass auch der Senatsverwaltung der ganze Vorgang so sehr eine Lehre war, dass Terminverlegungen dieser Art nicht mehr vorkommen. Dies war die Lehrersicht, wie die Schülerinnen und Schüler das Ganze erlebt haben, können Sie in einer kleinen Nachlese nachlesen.

Marion Joks, MSA-Koordination

Stimmen zum MSA während der Fahrt nach Neuwerk

Ich fand, dass es eine gute Erfahrung war, eine Prüfungssituation so zu erleben. Somit wurde einem ein wenig die Aufregung genommen. Außerdem wurde man schnell wieder abgelenkt und hatte keine Zeit, viel über die Arbeiten nachzudenken. Dadurch, dass wir diese Situation gemeinsam als Klasse gemeistert haben, hat sich die Klassengemeinschaft nach meinem Empfinden gebessert. *Luise*



An sich war es weniger schlimm, als man im Voraus dachte. Auch glaube ich, dass die Stimmung durch den Ort aufgelockert wurde. Man hatte weniger Prüfungsangst und bekam am Tag zuvor ausreichend Zeit zum Lernen. Ich hätte kein Problem damit, zukünftige Arbeiten erneut an einem anderen Ort zu schreiben. *Jaqueline*



Als bekannt wurde, wo wir unsere Prüfungen schreiben sollten, hielt ich das für ein großes Missverständnis. Wer schreibt schon auf einer einsamen Insel im Meer seinen ersten Schulabschluss? Doch die Neugier siegte. Ich war gespannt und es stellte sich heraus, dass es gar nicht mal schlecht war. Die Lehrer waren Tag und Nacht vor Ort und das riesige atemberaubende Meer beruhigte uns und ließ die Prüfungen ein bisschen unreal wirken. Eine seltsam aufregende und lustige Erfahrung! *o. N.*



Es war eine Erfahrung wert, aber hätte ich es mir aussuchen können, hätte ich die Prüfungen lieber in der Schule geschrieben. Ich habe gemerkt, dass ich sehr viel weniger Konzentration hatte und dass ich die Prüfungen durch die Klassenfahrt nicht so ernst genommen habe! Das wünsche ich der nächsten Klasse nicht so!!! *o. N.*



Auch wenn es mir zu Anfang ziemlich egal war, wo die Prüfungen stattfanden, so fand ich es letztendlich viel entspannender als im MV. *Lauri*

26 Kommentare vorhanden, gesammelt auf der Heimfahrt im Bus, davon insgesamt 7 mit kritischer Bemerkung (Erkrankungen), davon 2 mit negativem Fazit. 6 ohne Namensnennung. Alle wussten, dass eine Veröffentlichung geplant ist.

GEMEINSAM VERWALTEN

WIRTSCHAFTSRECHT

Die Wirtschaftsprüfung der Bilanzabgrenzung ist ein zentraler Bestandteil der Rechnungslegung. Sie dient der Klarstellung der Bilanzabgrenzung und der Ermittlung der Bilanzsumme. Die Bilanzabgrenzung ist die Festlegung der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind. Die Bilanzsumme ist die Summe der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind. Die Bilanzabgrenzung ist ein zentraler Bestandteil der Rechnungslegung. Sie dient der Klarstellung der Bilanzabgrenzung und der Ermittlung der Bilanzsumme. Die Bilanzabgrenzung ist die Festlegung der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind. Die Bilanzsumme ist die Summe der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind.



RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung ist ein zentraler Bestandteil der Rechnungslegung. Sie dient der Klarstellung der Bilanzabgrenzung und der Ermittlung der Bilanzsumme. Die Bilanzabgrenzung ist die Festlegung der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind. Die Bilanzsumme ist die Summe der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind. Die Rechnungslegung ist ein zentraler Bestandteil der Rechnungslegung. Sie dient der Klarstellung der Bilanzabgrenzung und der Ermittlung der Bilanzsumme. Die Bilanzabgrenzung ist die Festlegung der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind. Die Bilanzsumme ist die Summe der Bilanzgegenstände, die in der Bilanz zu verzeichnen sind.

Werden Sie WaldorflehrerIn !



Über Ihre gewünschten beruflichen Perspektiven an einer Waldorfschule informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.
Weinmeisterstr.16 10178 Berlin
Tel. 030-6187073 / 6181098
lehrer-seminar-berlin.de



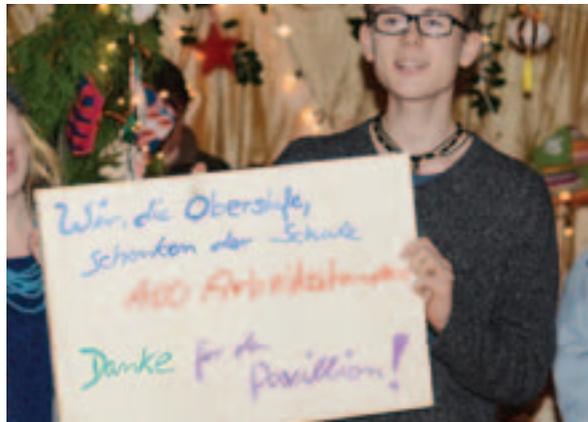
Außengestaltung: Vom „Schulfor“ zur „Visitenkarte“

Nachlese

Seit dem letzten Artikel im Herbst-M(a)erker sind wieder einige Projekte begonnen worden, aber auch alte Projekte sind noch nicht ganz zum Abschluss gebracht worden. Über das Kletterhaus im hinteren Teil der Schule hatten wir schon berichtet, dieses Projekt ist nun abgeschlossen.

Oberstufenpavillon

Beginnen wir mit dem Oberstufenpavillon. Da die Gestaltung des Pavillons weit über den ursprünglichen Entwurf hinaus ging und damit auch die Kosten deutlich gestiegen waren, hatten wir mit der Schülervertretung über eine Beteiligung gesprochen. Es wurde innerhalb der Schülervertretung lange diskutiert und schließlich, auch zu unserer Überraschung, ein Scheck mit 400 Arbeitsstunden der Schüler der Oberstufe für die Schule gespendet. Wie die Stunden und bei welchen Tätigkeiten sie umgesetzt werden, wird mit der Schülervertretung abgestimmt. Der Bau und das Nutzungskonzept des Pavillons sind noch nicht ganz fertig, darüber wird mit der Schülervertretung noch ein intensiver Austausch stattfinden, hier wurde uns seitens der Schülervertretung Gesprächsbedarf signalisiert. Ein großes Dankeschön an die Schülervertretung!





Tombola

Auf dem letzten Basar hatten wir eine Tombola organisiert, die mit vielfältigsten „Erlebnispreisen“ der Eltern bestückt war. Die Vielfalt der Schule spiegelte sich auch in den Preisen wieder, es reichte von Fahrradreparatur über Gesundheitspreise und Wochenendurlaub bis zu einer Führung in der Mahn- und Gedenkstätte des KZ Sachsenhausen. Bei dieser Gelegenheit nochmals Dank an Monika Groth, die uns hier maßgeblich unterstützte. Die Gesamteinnahmen betragen 817 Euro, vielen Dank an die Spender, sowohl die, die Preise gestiftet haben, als auch die, die keine Gewinne bekommen haben!

Die Idee der Tombola wollen wir wieder aufgreifen, und bei einer der nächsten Schulveranstaltungen wiederholen.

Hierbei wollen wir auch einige Anregungen und Änderungen berücksichtigen, die von den Besuchern gemacht wurden. Auch wir haben in der praktischen Umsetzung während der Aktion Verbesserungsmöglichkeiten gesehen ...

Ausblick

Der Eingangsbereich

Der Eingangsbereich ist das nächste Hauptprojekt. Das von der Schule beauftragte Büro Extern (als Nachfolger von KUKUK für die Fachplanung) erarbeitet die Pläne für den Bereich vom Schultor bis zum Hauptgebäude und um die M(a)ensa herum. Hier geht es in erster Linie um die Fragen des Bodenbelags, der Entwässerung, der Lage der Pflanzbeete und Bänke sowie vielen weiteren Details. Ein erster Entwurf liegt schon vor. Der Eingangsbereich soll so gestaltet werden, dass er zwei Anforderungen genügt. Es soll für die Schüler vielfältige Nutzungen geben und er soll als „Visitenkarte“ für unsere Schule dienen. Die Umsetzung wollten wir ursprünglich in den Sommerferien angehen, wahrscheinlich wird sie eher in den Herbstferien erfolgen.





Flowforms

Die Flowforms sollen nun in das Atrium installiert werden. Dafür wird es eine spezielle Arbeitsgruppe geben, bei der alle Interessierte teilnehmen können. Hier bitte auf die Internetseite der Schule für weitere Informationen schauen oder uns ansprechen.

Spenden

Grundsätzlich muss die weitere Umsetzung der Projekte auch über Spenden finanziert werden, das Budget der Schule ist schnell aufgebraucht. Wir brauchen Spenden und die Hilfe aller Eltern; Ideen und praktische Mithilfe sind immer willkommen und notwendig.

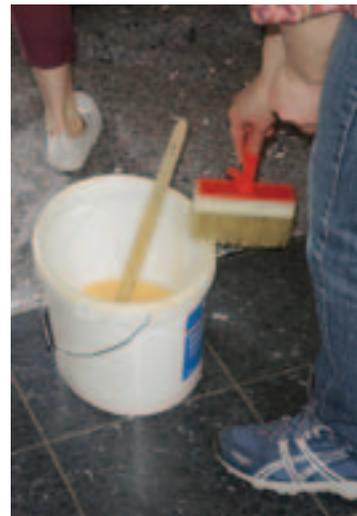
Wer helfen möchte: Melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 030 40728315 oder sprechen Sie jemanden vom Außengestaltungskreis an.

Der linke Treppenhausturm im neuen Farbkleid

Ostern werden nicht nur Eier bemalt, manchmal auch ganze Treppenhäuser. So geschehen in den vergangenen Osterferien im linken Treppenhausturm des Altbaus unserer Schule (das ist das Treppenhaus, das zur 1./2., 12./13. Klasse und zum Physik-/Chemieraum führt).

Die Organisatoren der Lasuraktion bezeichneten die Beteiligung als gut und ausreichend. Neben erfahrenen Eltern, die immer dabei sind, gab es auch diesmal wieder einige neue Teilnehmer, die motiviert und interessiert das komplizierte Farbspiel gut umgesetzt haben. Wie schon im anderen Treppenhaus changiert die Farbe vom Gelb des Erdgeschosses über Blau im 1. Obergeschoss bis zum Violett des 2. Obergeschosses. Wer dort nicht seinen Weg zum Elternabend hat, sollte es sich bei Gelegenheit anschauen.

Durch den Baukreis wurde das Treppenhaus am letzten Wochenende vor den Osterferien vorbereitet und weiß gestrichen. Dazu bedurfte es eines Gerüsts, was zuvor durch eine Firma aufge-





stellt wurde. Auch als das Gerüst noch nachgerüstet werden musste, wurde dies durch den Baukreis organisiert.

Der Dank von Uta Mazurowicz und Claudia Drogan (Lasurkreis) gilt allen Helfern und ein spezieller Dank gilt diesmal dem besonders guten Verspachteln und Vorstreichen. Herr Bischof und Herr Lau Hinzenstern haben wieder zuverlässig Leitern, Vlies und Pappe zur Verfügung gestellt, was die Arbeit sehr erleichterte.

Farbkonzept

Das Changieren der Farben in den Treppenhäusern ist eine Änderung im Farbkonzept der Schule. Wer schon etwas länger an der Schule ist, erinnert sich vielleicht noch an den kräftigen Gelbton, in dem das ganze Treppenhaus gehalten war. Das berücksichtigte aber nicht die unterschiedlichen Jahrgänge in den einzelnen Etagen, die in unterschiedlichen Farbtönen gestaltet sind. So entschloss man sich, die Konzeption im Treppenhaus zu ändern.

Zum Abschluss noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, insbesondere an den Lasurkreis und Baukreis.

Bernd Weißsenow (E, Vorstand)

**EURYTHMIE STUDIUM
IN BERLIN**

BAFÖG
ANERKANNT!

**Studienbeginn
am 29. September 2015**
Anmeldung ist noch möglich!

Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin

Argentinische Allee 23 | 14163 Berlin
030-802 63 78 | mail@eurythmie-berlin.de
www.eurythmie-berlin.de

Hochzeitsreportagen, Bewerbungsfotos
Familienportraits, Werbefotos, Beauty
und vieles mehr...

Wir haben
Tolle Schüler-
rabatte!!!

glanzlicht
Berliner
Fotografie

Wittestr. 30e *** 13509 Berlin Tegel
Tel.: 030/ 434 61 82 *** glanzlicht-berlin.de
mailto:info@glanzlicht-berlin.de

Aus dem Lehrerkollegium sagen wir: „Auf Wiedersehen!!!“

Am Donnerstag, den 7. Mai, hat das Lehrerkollegium Abschied von Frau Wittenstein gefeiert. Nach mehr als drei Jahrzehnten an unserer Schule verlässt sie uns und geht nach Leipzig an eine dortige Waldorfschule, um sich einen Herzenswunsch zu erfüllen und eine Inklusionsklasse zu übernehmen. Bei uns führte sie dreimal eine Klasse von der 1. bis zur 8. Klasse und einmal einen Klassenzug von der 1. bis zur 6. Klasse. Mit einem Freijahr ergeben das 31 Jahre intensiver pädagogischer Arbeit.

Mit einem reich gepackten Rucksack an pädagogischer Erfahrung wechselt sie nun nach Leipzig. Es fällt uns schwer, sie gehen zu lassen. Frau Wittenstein hat von Beginn an die Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin mit aufgebaut und ihre Kraft und ihr Engagement diesem Ziel gewidmet. Viele Eltern konnten durch sie erleben, was Waldorfpädagogik bedeutet und wie sie zum Wohle der Entwicklung der Kinder wirkt.

Wir wünschen Frau Wittenstein alles Gute, viel Glück bei ihrer neuen Aufgabe und danken ihr sehr für die vielen reichen, ausgefüllten und wertvollen Jahre pädagogischer Zusammenarbeit.

Für das Lehrerkollegium: Dorothee Groß



Aus dem Festkreis – Drei Feste im Jahr erklären sich

Für die Schulgemeinschaft organisiert der Festkreis drei Veranstaltungen, und diese haben unterschiedlichen Charakter und Sinn:

- das Sommerfest, nur für die Schulgemeinschaft;
- der Basar, ein nach außen offenes Fest und eine Geldeinnahmequelle für Schulwünsche;
- der Frühlingstanz, für die Großen ein netter Abend.



Der Basar

Er ist der vorweihnachtlichen Stimmung gewidmet. Am Freitagabend findet in der Turnhalle ein Vorverkauf für die Eltern statt, damit man in Ruhe stöbern und heimlich Geschenke kaufen kann. Ein ruhiger Abend ...

Am Samstag ist die Schule offen für alle interessierten Menschen und präsentiert sich.

Viele zukünftige Eltern haben so unsere Schule für sich entdeckt. Also ist der Basar Öffentlichkeitsarbeit.

Der Tag ist geprägt vom Miteinander-Arbeiten. Die Kinder lieben die wiederkehrenden Angebote, welche Eltern und ältere Schüler organisieren.

Elementarkinder und Erstklässler entdecken und zeigen ihre Schule voller Stolz und Staunen. Die Oberstufenschüler organisieren die Verpflegung und Bewirtung, trainieren Überblick und Teamarbeit und wachsen so mit Waffelstand und Café in die Rolle der Verantwortungstragenden hinein.

Die viele Arbeit bringt der Schule eine Menge Geld ein, mehrere Tausend Euro. Dieses Geld fließt in die vorher gesammelten Wünsche der Schulgemeinschaft, zum Beispiel: unsere Therapieschaukel, Beamer, Bücher für die Bücherei, neue Unterrichtsmaterialien etc.

Der Basar mit seinen vielen Besuchern ist ein trubeliger Tag. Wir alle stellen etwas Großes auf die Beine, und wir können stolz auf unseren Basar sein.

Ein gelungenes Fest, welches trotz seiner Menge an Menschen eine vorweihnachtliche Stimmung und neben schaffenden Aktivitäten auch ruhige, besinnliche Pole in sich trägt.

Das Sommerfest

Es ist ein intimes Schulfest für und mit uns, ein Fest unserer Gemeinschaft. Wir organisieren Angebote für die Schüler und haben die Möglichkeit, beisammen zu sitzen. Die Trommelgruppe von Burkhard Mönig, unserem Koch, spielt für uns auf, und der Flohmarkt bietet Möglichkeiten von günstiger Weitergabe sinnvoller Dinge.

Die Einnahmen der von den Oberstufenschülern organisierten Cafés dürfen die Schüler für die Finanzierung ihrer Klassenfahrten behalten.

Die Getränke bezahlt der Festkreis, d.h. alle eingenommenen Gelder fließen in die Klassenkasse der Oberstufenschüler.

Der Grill finanziert sich selber, dort decken sich meist die Einnahmen mit den Ausgaben.

Das Sommerfest ist als schöner Tag für die Schulgemeinschaft und der ihr zugehörigen Familien gedacht.

Der Basar, genauso wie das Sommerfest, leben von unser aller Engagement und Freude.



Der Frühlingstanz

Er lädt alle „Großen“ der Schulgemeinschaft ein, einen netten Abend miteinander zu verbringen. Zweimal hat er bis jetzt stattgefunden, und wir haben das Glück, die Musik- und Lichtenanlage von Dirk Wiegand (Horterieher) zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Unser DJ Jannek aus der Elternschaft stellt sich auch kostenfrei zur Verfügung und verzaubert uns mit wunderbarer Musik zum Abtanzen.

Andrea Howind animiert zum Tanzauftritt aus ihrem vielseitigen Repertoire, und hilft uns auf ihre sympathische Art, in die Gänge zu kommen.

Getränke und Knabberzeug stehen zur Verfügung, jeder bedient sich selber und spendet sein Obolus in die aufgestellte Box.

Die Mensa ist vom Festkreis frühlinghaft dekoriert für einen lockeren Abend zum Klönen und Tanzen.

Dies ist ein Fest ohne Eltern- und Schülerdienste, und als freudiges Miteinander ohne kleine Kinder gedacht.

Uns allen wünsche ich viel Freude beim Mit- und Für-einander-Sein.

Britta Coers (Festkreis)



Frühlingstanz 2015

Der Frühlingstanz ist eine Veranstaltung des Festkreises, bei der in lockerer Atmosphäre, mal ohne Kinderbespaßung oder Elterndienste, getanzt werden kann. Man muss sich nicht für den Laufsteg stylen, um am Türsteher vorbeizukommen (es gibt nämlich keinen) – man darf aber. Man trifft bekannte Gesichter und kann aber auch neue kennen lernen. Ich jedenfalls hatte einen sehr schönen Abend, auch wenn die Tanzfläche für meinen Geschmack etwas zu leer war. Aber warum war das so?

Ich glaube, dass unsere Schulgemeinschaft eine Veranstaltung „just for fun“ eigentlich sehr gut gebrauchen kann. Und für die Menschen, die ihre Zeit und Kraft geben, um so einen Abend vorzubereiten und durchzuführen, ist es natürlich nur Bestätigung und Motivation, wenn solch ein Angebot auch angenommen wird. Von daher mein Aufruf: **Tanzt mehr!**

Renate Czekanski (E)

Aus der Bibliothek

Eine Schatztruhe als Ruhe-Oase, oder: Wenn sich ein Tor zu 1000 Welten öffnet ...

Kann ich das verlängern lassen?

Habt ihr hiervon noch mehr?

Kannst Du nachschauen, welche ich noch zuhause habe?

Es hagelt neugierige Fragen an diesem Freitagmorgen. Die große Pause hat gerade begonnen. Die Tür zur Bücherei und der Bücherwagen davor zeigen an, dass die Bücherei heute geöffnet hat. Obwohl draußen die Sonne scheint, drängen sich einige Schülerinnen und Schüler um den Schreibtisch mit dem braunen Karteikasten. Eine Drittklässlerin mit einem Buch im Arm hat etwas Mühe, sich durch den großen Bissen Pausenbrot, der ihren Mund ausfüllt, verständlich zu machen. Eine Klassenkameradin ahnt meine Frage, springt der Freundin hilfreich bei und nennt mir ihren Nachnamen. So findet sich die Leserkarte schnell, und zwei Einträge und zwei Stempeldrucke später ziehen die beiden Mädchen zufrieden mit einer Wochenendlektüre von dannen. Unterdessen stöbern andere noch in den Kisten mit Bilderbüchern, suchen im Regal oder auf dem „Buch-Buffer“ nach dem nächsten Band ihrer Lieblingsreihe oder vertiefen sich in eines der Tierbücher.

Zu solchen Zeiten unsere Bücherei als „Ruhe-Oase“ zu bezeichnen, mag etwas gewagt scheinen, denn es geht durchaus lebendig zu. Dennoch ist das Wort „Oase“ nicht ganz



abwegig: Immer wieder nimmt jemand die Gelegenheit wahr, um sich aus dem Pausen-trubel an den breiten Tisch oder in eine Ecke zurückzuziehen und – wenn auch kurz – „abzutauchen“, oder einige Schülerinnen versammeln sich zum Vorlesen. – Ein kostbarer Ort der Begegnung, wo man die Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern gewissermaßen außerhalb der rein schulischen Belange erlebt, ist sie eben auch, unsere Bücherei. – Eine offensichtlichere Ruheoase ist sie allerdings zu den anderen (Unterrichts-)Zeiten. Dann gibt es Gelegenheit, Bücher einzusortieren oder in Folie einzuschlagen, mit jemandem, der hereinschaut, ein Schwätzchen zu halten, Spenden in die Kartei einzupflegen, den Bestand zu sichten, Erinnerungen an Leser fälliger Bücher zu schreiben, nach möglichen Empfehlungen oder einem Bücherwunsch zu suchen – oder einfach selbst in den Regalen auf Entdeckungsreise zu gehen (dabei stoße ich übrigens auch nach langen Jahren immer wieder auf ungeahnte kleine oder auch größere Schätze!) ... und was dergleichen schöne Dinge mehr sind!

Die Schulbücherei, die sich übrigens rein aus Spenden finanziert und in dem mit neuem Teppich ausgelegtem ehemaligen „Leierraum“ gleich rechts neben dem Haupteingang daheim ist, wurde einst von Eltern – genauer: von Müttern – gegründet. Sie wird heute wie ehemals ehrenamtlich von Eltern betreut (auch in diesem Fall sind es wieder die Mütter – was sich wohl aus irgendeiner wie auch immer gearteter Natur irgendeiner wie auch immer gearteten Sache zu ergeben scheint – sollten vielleicht nur Frauen eine besondere Beziehung zu Büchern haben?? – Hoffentlich kann jetzt hier mal einer vehement widersprechen!). Angefangen von Märchen aus aller Herren (und Damen) Länder, über Vorlese-, Bastel-, Tier- und Bilderbücher, Bücher fürs Erstlesealter bis hin zu Jugendliteratur und Belletristik umfasst der rund 2000 Bände zählende Bestand auch einiges an Nachschlagewerken sowie Literatur zu den Themen Pädagogik, Spiel- und Jahresfestgestaltung, Ernährung, Medizin und Suchtproblematik, Waldorfschule und Anthroposophie. Wer ein Buch ausleihen möchte, benötigt lediglich eine Nutzerkarte, auf der unter seinem oder ihrem Namen die entliehenen Titel nebst Rückgabedatum vermerkt werden. Die Ausleihfrist beträgt 4 Wochen, Verlängerungen sind in den meisten Fällen möglich. Für verspätete



Rückgaben erheben wir eine Säumnisgebühr von 0,25 Euro pro Woche und Buch. Diese trägt dazu bei, dass unsere Bücher auch alle ein „Kleid“ aus Einschlagfolie erhalten (damit sie Ranzentransporte und sonstige Strapazen möglichst lange überstehen) und wir auch ab und zu neue Titel erwerben oder „Dauerbrenner“, die schon in ihre Einzelteile zerfallen, durch neue Exemplare ersetzen können.

Derzeit steht die Bücherei der Schulgemeinschaft mittwochs von 8.15–11 Uhr und freitags von 8.15–15 Uhr zum Stöbern, Lesen und Ausleihen zur Verfügung. Und wer von den Schülern eine Freistunde oder schon Schluss hat, kann hier auch in Ruhe arbeiten.

Aber – wie es so schön heißt – „alles fließt“, und da sich die Öffnungszeiten immer nach den Möglichkeiten der Eltern richten, die die Bücherei tragen, werden sich diese Öffnungszeiten in diesem Sommer vielleicht auch ändern (müssen)! Dann nämlich werden zwei der Mitarbeiterinnen aus dem Team ausscheiden, um sich neuen Aufgaben zuzu-



wenden – was bedeutet, dass 1 Mittwoch pro Monat sowie die Freitagsöffnungszeiten wegfallen bzw. neu besetzt werden müssen.

Deshalb sucht die Bücherei neue Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen aus der Elternschaft, welche Spaß daran haben, Verantwortung und die Betreuung von Öffnungszeiten zu übernehmen.

Wer also Lust hat, sein oder ihr Engagement in die Bücherei einzubringen (welche hierzu übrigens ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum lässt!), ist herzlich dazu eingeladen mitzumachen, sodass unsere Bücherei auch nach den Sommerferien von ihren und treuen Lesern und solchen, die es werden wollen, eifrig genutzt werden kann.

C. Lengerke (L)

IMPULSE

Drei Wochen im Dartmoor National Park

Auslandsaufenthalt über Horizon International

In den Osterferien bin ich für drei Wochen nach England geflogen, um dort ein Praktikum auf einer Farm mit Pferden zu machen. In erster Linie wollte ich natürlich mein Englisch verbessern und kurz vor dem Abitur bietet sich das natürlich an. Vor allem, wenn man Englisch als Leistungsfach hat. Außerdem habe ich in meiner Freizeit sehr viel mit Pferden zu tun und bin immer daran interessiert, meinen Horizont diesbezüglich zu erweitern.

Ich war noch nie so lange von Zuhause weg und noch nie so weit davon entfernt. Ich war auch noch nie in Großbritannien und bin noch nie ganz alleine geflogen. Aber es gibt ja bekanntlich für alles ein erstes Mal, bei mir haben sich die ersten Male dann einfach ein bisschen summiert.

Vor und während meines Auslandsaufenthalts wurde ich von Horizon Int. unterstützt und betreut. Auf Vorschlag der Schule bei Horizon bekam ich sogar ein Stipendium, was mir die ganze Reise überhaupt ermöglichte. Unter Berücksichtigung meiner Wünsche und



www.horizoninternational.de • Telefon: 0 54 06 . 899 117

Wir vermitteln Sozial- oder Betriebspraktika in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada und Spanien!

Individuell und flexibel für junge Leute ab 16 Jahren, auch in Absprache mit Klassenbetreuern und Eltern. • Gemeinnütziger Verein • Gegründet von WaldorferInnen.

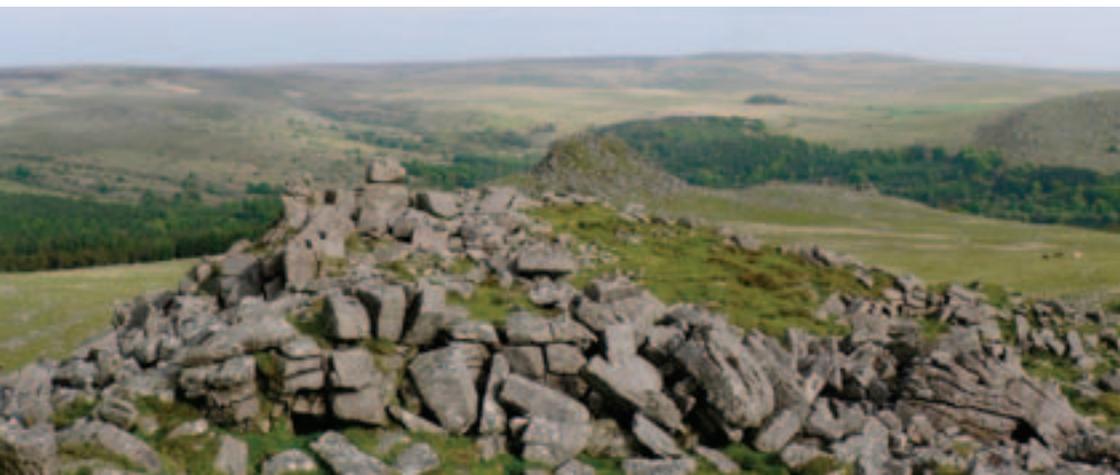
Für unsere Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen.

Vorstellungen wurde ich an den Betrieb „Adventure Clydesdale“ vermittelt. Dort kann jeder, der reiten kann, Ausritte auf dafür ausgebildeten Clydesdales durchs Dartmoor buchen. Die Möglichkeiten erstrecken sich von einem kurzen zweistündigen Ritt bis zu Wanderritten über sechs Tage. Geleitet wird das Ganze von Aileen und Tim, die gleichzeitig auch die Pferde selbst ausbilden. Clydesdales sind Kaltblutpferde, die bis zu zwei Meter groß und 1000kg schwer werden können und aufgrund ihrer Kraft und ihres arbeitswilligen Wesens oft als Zugpferde eingesetzt werden. Zuhause reite und arbeite ich vorwiegend mit Ponys, weshalb ich anfangs auch als eingefleischtes Pferdemädchen Respekt vor den tellergroßen Hufen und allgemein vor der überwältigenden Größe der Clydesdales hatte. Das hielt sich aber nur die ersten Tage, denn die acht Tiere, die zum Zeitpunkt meiner Anwesenheit auf dem Hof waren, sind Freundlichkeit und Gelassenheit in Person. Manchmal hatte ich das Gefühl, dass es bei dieser Größe einfach ein bisschen länger dauert, bis Befehle vom Kopf in den Füßen ankommen, und sie deshalb so entspannt wirken. Aber im Sattel merkt man schnell, wie stark und schnell so ein riesiges Pferd sein kann.

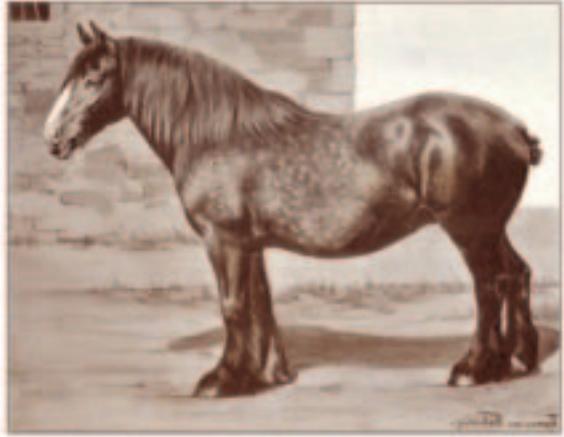
Zu meinen Aufgaben gehörte das Füttern der Pferde morgens und abends, das Ausmisten der Boxen und Putzen und Satteln der Pferde. Wenn ein Pferd frei war, durfte ich mitreiten und wenn Zeit war, habe ich Tim mit der Ausbildung eines jungen Pferdes geholfen.

Mir ist glücklicherweise kein Clydesdale auf den Fuß getreten, dafür habe ich mir einen Finger während eines Sturmes in einem massiven Eisentor zerquetscht, was mir einen Krankenhausbesuch im nächsten Dorf bescherte, jedoch nicht vom Reiten abhielt.

Die Highlights waren natürlich die Ausritte. Die Natur dort ist so unbeschreiblich schön und lässt sich vom Pferderücken aus noch besser genießen. Überall laufen Schafe und Wildponys frei herum und man kann einfach querfeldein reiten, wohin und so lange man will, ohne dabei einer Menschenseele zu begegnen. Und die Leute sind unheimlich nett (und trinken auch unheimlich viel Tee). Ich hatte während den „tea breaks“ zwischen der Arbeit mit Aileen immer nette Pläuschchen und Andy, mein Gastvater, hat mich in die Kunst des Traktorfahrens eingeweiht. Obwohl ich meistens mit den Pferden oder auf dem Hof beschäftigt war, bin ich doch sehr oft dazu gekommen, Englisch zu sprechen.



Zum Beispiel mit den Kunden, wenn sie die Pferde kennenlernen, mit dem Tierarzt oder mit meinen Gasteltern beim Dinner oder im Krankenhaus, als ich dem Sanitäter den Sachverhalt irgendwie näherbringen musste. Mit den Pferden redet man automatisch auf Englisch. Ich habe es auch mit Deutsch versucht, aber man kommt sich dabei tatsächlich komisch vor. Es hat mich auch total aus dem Konzept gebracht, als ein Kunde aus Frankfurt plötzlich Deutsch mit mir geredet hat. Und ich habe mich oft selbst dabei erwisch, wie ich auf Englisch gedacht oder mit mir selbst geredet habe.



Blatt 10. Clydesdale.
Bessere Rasse (Horse Race) als in England.

Ich denke, auch wenn es nur drei Wochen waren, hat mir der Aufenthalt unheimlich viel gebracht. Schon die Erfahrung, alleine ins Ausland zu fliegen. Mein Englisch hat sich vor allem dahingehend verbessert, dass ich jetzt besser fließend spreche. Ein paar neue Wörter habe ich natürlich auch gelernt. Mein Favorit ist „poo-picking“ (dt.: (Pferde-)Mist aufsammeln), was ich wahrscheinlich auch am meisten gemacht habe. Auch so kurz vor dem Abitur zu fliegen, war keinesfalls ein Fehler. Ich habe dort auf jeden Fall mehr für die Prüfungen gelernt, als ich es in Berlin getan hätte. Die Ruhe, die Natur und die Abgeschiedenheit von jeglichem Großstadt-Trubel sind ideale Lernbedingungen.

Ich kann das Praktikum jedem empfehlen, der reiten kann und Spaß an der Arbeit mit Pferden hat. Man kommt dort als Pferdemensch auf jeden Fall auf seine Kosten!

Diana Mertens

Foto: lostajy, wikipedia



MEDIENFENSTER

Liebe Eltern und SchülerInnen,

die Mediendelegation möchte in Zukunft unter der Rubrik „Medienfenster“ über aktuelle Themen in Bezug auf Medien und Medienpädagogik – aus Büchern und dem Internet – informieren.

Für Fragen und Anregungen können Sie uns unter der Mail-Adresse: mediendelegation@waldorfschule-mv.de erreichen.

Gedrucktes



Rainer Patzlaff

Der gefrorene Blick

Bildschirmmedien und die Entwicklung des Kindes

Smartphones, iPad und Computerspiele haben längst den Markt erobert und prägen unsere Medienlandschaft; und weiterhin bestimmt das Fernsehen den Alltag. Doch durchschauen wir auch den Einfluss dieser Medien auf uns? Rainer Patzlaff untersucht die vielfach unbewusst bleibenden Wirkungen der Bildbildschirmmedien auf den Menschen und schildert die Folgen des Fernsehens für die kindliche Entwicklung.

Vor allem Eltern finden wertvolle Gesichtspunkte, etwa zu den Fragen: Fernsehen für Kinder – ab welchem Alter? Wie schaffe ich

einen Ausgleich? Wie kann ich mein Kind zu einem selbstbestimmten Umgang mit den Bildschirmmedien führen?

ISBN 13: 978-377252618-3



Andreas Neider

Aufmerksamkeits-Defizite

Wie das Internet unser Bewusstsein korrumpiert und was wir dagegen tun können

Das Internet in seiner heutigen Form hat gravierende Folgen für die Entwicklung unseres Bewusstseins. Andreas Neider macht diese Wirkungen anhand vieler Beispiele deutlich. Er bleibt jedoch nicht bei einer kritischen Betrachtung stehen, sondern zeigt, wie durch einen beherrschten Umgang mit den neuen Medien und durch seelische Übungen unser Bewusstsein gestärkt werden kann.

ISBN 13: 978-3772524851



Christoph Möller (Hrsg.)

Internet- und Computersucht

Ein Praxishandbuch für Therapeuten, Pädagogen und Eltern

Pathologischer Mediengebrauch, Internet- und Computersucht bei Kindern, Jugendlichen und Familien stellen für Therapeuten, Pädagogen und Eltern ein gleichermaßen aktuelles, wie schwer zu fassendes Thema dar. In diesem praxisorientierten, interdisziplinär angelegten Band befassen sich ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis mit den soziologischen, psychologischen und entwicklungspsychiatrischen Aspekten der Internet- und Computersucht. Typische Fallbeispiele ergänzen die Darstellung. Die aktuellen Beratungs-, Behandlungs- und Präventionsmöglichkeiten sowie die Perspektive betroffener Eltern runden das Werk ab. Christoph Möller und seine interdisziplinäre Autorengruppe legen das aktuelle deutschsprachige Standardwerk vor. (Dr. Oliver Bilke-Hentsch, Ärztlicher Leiter des Schweizer Instituts für Suchtfragen und Abhängigkeitserkrankungen)

ISBN 13: 978-3170239852



Albert Soesman

Die zwölf Sinne

Tore der Seele

Was hat unser Bewegungssinn mit unserem Schicksal zu tun? Wie kann der Tastsinn dem Menschen seine Vereinzelung im Kosmos bewusst machen und ihm zugleich den Anschluss zum Kosmos wieder ermöglichen?

Der niederländische Arzt Albert Soesman hat in Kursen und Vorträgen seine Zuhörer immer wieder mit der Darstellung der anthroposophischen Sinneslehre gefesselt. Im vorliegenden Buch ist ein Kursus von sechs Vorträgen über die Sinneslehre wiedergegeben. In seiner lebendigen und anschaulichen Art skizziert Soesman leicht

verständlich und doch auch immer in die Tiefe führend erstaunliche Porträts der zwölf Sinne des Menschen. Soesmans Ausführungen sind so originell und spannend, dass man unmittelbar das Bedürfnis verspürt, sich mit der anthroposophischen Sinneslehre weiter zu beschäftigen. Die Sinneslehre wird in seiner Darstellung gleichzeitig ein Tor, durch die Anthroposophie auf neue Weise vertieft verstanden werden kann.

ISBN 10: 3772521614





Manfred Spitzer
Digitale Demenz

Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen

Die Risiken der digitalen Medien: Ohne Computer, Smartphone und Navi geht heute gar nichts. Das birgt immense Gefahren, denn bei intensiver Nutzung digitaler Medien baut unser Gehirn ab. Kinder und Jugendliche sind oft kaum noch lernfähig. Die Symptome: Aufmerksamkeitsstörungen und Realitätsverlust, Stress, Depression und zunehmende Gewaltbereitschaft.

Der renommierte Gehirnforscher Manfred Spitzer zeigt die besorgniserregende Entwicklung und fordert Eltern entschieden auf, den digitalen Zeitvertreib ihrer Kinder zu begrenzen.

ISBN 13: 978-3426300565

Verlinktes

www.spielundzukunft.de/kinderzeit/kinder-und-medien

Über Kinder und Medien mit verschiedenen Beiträgen von Pädagogen.

www.medienratgeber-fuer-eltern.de/

Wie der Name schon sagt, ein Medienratgeber für Eltern.

www.bzga.de/botmed_20281000.html

Gut hinsehen und hinhören – Ratgeber für Eltern.

www.jugendschutz.net

Weitere Broschüren speziell zu Handy, Internet, Chatten, Social-Networking.

www.diagnose-funk.de

Zu den Auswirkungen von Funkstrahlung durch Handy, WLAN & Co.

<http://www.return-mediensucht.de/pornos-sind-nicht-harmlos/>

Ein Präventionsprogramm zum Thema Pornografie im Internet.

I.A. der Mediendelegation Hasan Çoban-Stöferle (L)

Die WMV-Netiquette

Hinweise für eine gelingende Kommunikation im Internet

Version vom 19. Juni 2014 (Einführung beschlossen durch die SGK)

1 Präambel

Die WMV-Netiquette ist eine Hilfestellung für Schüler, Eltern, Pädagogen und Mitarbeiter der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin, die das Medium Internet zur Kommunikation mit Anderen verwenden wollen. Sie basiert auf der Netiquette des Fido-ABCs von Andy Kreuzer aus dem Jahr 1993 und adaptiert deren Prinzipien auf die heutige Zeit und die speziellen Bedürfnisse an unserer Schule. Bei der Erstellung der WMV-Netiquette lag der Fokus auf den Medien eMail, Chat, Forum und Blog. Hier gibt es – auch für erfahrene Internetnutzer – einiges zu bedenken.

Es sollte vor und auch während einer Konversation mittels elektronischer Medien überlegt werden, ob das persönliche Gespräch oder ein Telefonat nicht vorzuziehen wäre. Im persönlichen Gespräch haben wir ergänzend zum Inhalt auch Mimik, Gestik und den Klang der Stimme zur Verfügung. Aus Mangel an diesen Möglichkeiten erwachsen oft Missverständnisse und Konflikte, welche unsere Kräfte binden.

2 Kommunikation

zwischen Menschen

Eine Nachricht zu verfassen und abzuschicken „fühlt“ sich anders an als mit jemandem zu sprechen.

- Bedenke, dass deine Nachricht am Schluss wieder von Menschen gelesen wird.
- Bedenke, ob du das Geschriebene deinem Gegenüber auch ins Gesicht sagen würdest (ggf. vor einer Gruppe).
- Bedenke, dass du Nachrichten einer Person nur mit ihrem Einverständnis an Dritte weiterleiten solltest.
- Bedenke, dass lange Diskussionen in Gruppen abschreckend wirken können und dazu führen können, dass Gruppenmitglieder diese und zukünftige Diskussionen ignorieren.
- Bedenke, eine Nachricht nicht in einem emotional aufgewühltem Zustand zu schreiben. Man sollte lieber „nochmal darüber schlafen“.

zwischen Teilnehmern einer Mailingliste

- Bedenke, dass Mailinglisten vornehmlich organisatorischen Zwecken dienen. Es hat sich gezeigt, dass dieses Medium wenig geeignet ist, um Diskussionen zu führen.
- Bedenke, ob dein Beitrag die gesamte Liste interessiert oder eine gezielte Mail an ein oder zwei Personen besser geeignet wäre.

Missverständnisse

Missverständnisse sind schwerer aus dem Weg zu räumen als bei einem direkten Gespräch.

- Versuche dich in den Empfänger hinein zu versetzen.
- Überprüfe, ob deine Nachricht missverständlich ist und formuliere ggf. um.
- Achte darauf, dass alle relevanten Informationen enthalten sind.

Gefühle

Im direkten Gespräch haben wir ergänzend zum Inhalt auch Mimik, Gestik und den Klang der Stimme zur Verfügung.

- Überprüfe, ob deine Nachricht Humor, Sarkasmus oder Ironie enthält.
- Überprüfe, ob dies allein aus deiner Nachricht erkennbar ist.
- Mache dies ggf. kenntlich oder vermeide deren Verwendung.

3 Form, Länge und Qualität der Beiträge

In der heutigen Informationsgesellschaft kommt es darauf an, Informationen schnell filtern und erfassen zu können.

- Überlege, ob du deine Nachricht auch kürzer fassen kannst.
- Bedenke, wie Rechtschreib- und Grammatikfehler auf den Anderen wirken.
- Überprüfe, ob du deiner Nachricht durch z.B. Absätze eine bessere Struktur geben kannst.
- Überprüfe, ob der Inhalt deiner Nachricht mit der aussagekräftigen Betreff-Zeile übereinstimmt.
- Reduziere das Zitierte einer Nachricht auf das Wesentliche.

4 Rechtliches

Inhalte einer Nachricht können auf verschiedene Weise gegen geltendes Recht verstoßen.

Anstößige Inhalte

- Überprüfe, dass deine Nachricht keine **Beleidigungen** oder **Verleumdungen** enthält.
- Überprüfe, dass deine Nachricht keine **rassistischen** oder **sexistischen** Äußerungen enthält.

Persönlichkeitsrechte

- Bedenke, dass die Daten Anderer ohne deren Zustimmung nicht verbreitet werden dürfen. Hierzu gehören z.B. Klassenlisten mit privaten Daten wie Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum etc. Insbesondere ist das „Recht am eigenen Bild“ zu beachten. Hierzu gehört z.B. die Aufnahme und Verbreitung von Fotos und Videos.
- Grundsätzlich sollte man davon ausgehen, dass eine Zustimmung zur Verwendung von Daten solange fehlt, bis explizit zugestimmt wurde (Privacy by default).
- Vergewissere Dich **voher** bei einer Person, ob du **ihre** Daten verwenden darfst.
- Respektiere den Wunsch nach **Verschlüsselung**.

Urheberrecht

- Prüfe, dass die Inhalte deiner Nachricht (z. B. fremde Texte, Fotos oder Videos) die Urheberrechte des Autors nicht verletzen.
- Bedenke, dass Verstöße gegen das Urheberrecht mit Strafe belegt werden können.

5 Austauschformate

Anhänge an Nachrichten können in unterschiedlichen Formaten versendet werden.

- Bedenke, dass nicht alle Dateiformate von allen Personen gelesen/verwendet werden können.
- Wähle ein Format, welches unter allen Betriebssystemen der Zielgruppe verwendet werden kann.
- Bitte grenze keine Teilgruppen aus.

6 Dienste zur Zusammenarbeit (Kollaborationsdienste)

Internetdienste (z.B. zur Terminfindung oder zum Dateiaustausch) setzen die Anerkennung der jeweiligen Nutzungsbedingungen voraus.

- Bedenke, dass nicht alle mit den Nutzungsbedingungen einverstanden sein könnten.
- Kläre vorher, ob alle Teilnehmer den Dienst verwenden wollen/können.
- Bitte grenze keine Teilgruppen aus.

MARKTPLATZ

VERKAUFE

Fahrrad zu verkaufen: **Trekking Bike von Rixe**, Modell Montpellier, 28 Zoll, Rahmenhöhe 50 cm, schwarz, 27-Gang-Kettenschaltung, Aluminium-Rahmen, als Extra-Ausstattung hat es ein Trelock Faltschloss und ein Sicherungsset 3-fach (PIT-LOCK), d.h. Vorder-, Hinterrad und Sattel sind extra gesichert und lassen sich nur mit einem speziellen Aufsatz lösen; Neukauf August 2008, Gesamtwert neu 705,90 Euro, sehr wenig gefahren und sehr gut erhalten; stand immer trocken und warm, VB 370 Euro;
 Tabea Makosch, 13. Klasse Tel. 030 4962466.

28iger Herrenfahrrad, 7-Gang Nabenschaltung, VB 80 Euro,
 Fam. Werner Tel. 030 40375929

VERMIETE

Wir vermieten unseren **VW-Bus**, (T5 Diesel) mit 7 Sitzen (ausbaubar) für Ausflüge oder Transporte.
 Fam. Werner 030 40375929
 oder raphaelwerner@gmx.de.

SUCHE

Gesucht werden **ein bis zwei Spielständer aus Holz**, z.B. für Kaufmannsladen, Höhlenbau, etc. Freue mich über Angebote unter naomi.mueller-roemheld@gmx.de oder über den Hort bei Naomi Müller-Römheld melden. Vielen Dank.

Zu guter Letzt

Aus dem Alltag der Hausmeisterei

Vor ein paar Tagen bat uns ein Bub aus der Elementarklasse, sein Kuschtier – einen Frosch – aus der Regenrinne des Hortes zu retten. Seine Kraft hatte gereicht, Kasimir auf die Höhe des zweiten Stocks zu befördern. Den Rückweg konnten die beiden aber nicht alleine bewältigen. So stellten wir unsere hohe Leiter an, einer hielt diese unten fest, der andere machte sich auf den Weg in die Höhe – und rettete Kasimir. Unten angekommen strahlte der Junge über beide Ohren. Und einen Tag später schenkte er uns ein Bild: ein Hausmeister unten, einer oben, und darüber Kasimir in der Regenrinne.



Praxis für Ergotherapie
 Andreas Arnold



Wir behandeln Kinder
 und Erwachsene zu den Themen:
Motorik • Wahrnehmung • Lernen
Entwicklung • Alltag • Pflege

Schulstraße 10 • 13507 Berlin-Tegel
 Tel 030 41471500
www.ergopraxis-tegel.de

Danke!

Als Herausgeber der Vierteljahresschrift *Der M(a)erker* freuen wir uns, dass Sie nun wieder ein Exemplar in Ihren Händen halten können. Dieser bunte Spiegel unseres vielfältigen Schullebens wäre nicht möglich geworden, wenn nicht zahlreiche kreative Menschen mit Freude und Ausdauer an seiner Realisierung mitgewirkt hätten. Lassen Sie sich inspirieren und schreiben auch Sie einen Artikel für unser nächstes Heft! Wir freuen uns auf Sie und auf alle großen und kleinen Autoren der nächsten Ausgaben!

Die vielen namentlich genannten Beiträge geben natürlich nicht zwingend die Auffassung des Vereins und seiner Redaktion wieder. Sie liegen allein in der Verantwortung des jeweiligen Autors. Wenn Sie einen Artikel kopieren möchten, dann können Sie dies gerne mit Angabe der Quelle und des Autors tun. Über die Zusendung eines Belegexemplars würden wir uns sehr freuen.

Als uneigennütziger, allein im Dienste unserer Schule stehender Verein sind wir auf Ihre Spende angewiesen! Außerdem würden wir Sie gerne als Mitglied unseres Vereins begrüßen!

Wir freuen uns auf Sie, egal, ob als Mitglied oder mit einer Spende oder mit einem Beitrag für unser nächstes Heft!

Herzlichst,

*Ihr Verein zur Förderung
der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.*

Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin
Telefon 030 407283-0, Fax 030 407283-26, maerker@waldorfschule-mv.de
www.waldorfschule-mv.de/foerdereverein

Bankverbindung:

Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.,
GLS Gemeinschaftsbank eG, IBAN: DE49 4306 0967 1103 5313 00,
BIC: GENODEM1GLS, Verwendungszweck: M(a)erker-Spende

